

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 46.

Sonntag den 23. Februar 1890.

VIII. Jahrg.

Für den Monat März kostet die „Thorner Presse“ 67 Pf. Zu Abonnements ladet ergebenst ein

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 204.

Die Reichstagswahlen.

Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten sind 141 Wahlresultate bekannt, davon nur 72 endgiltige. In den 69 übrigen Wahlkreisen müssen Stichwahlen stattfinden. Eine Mehrheit für die Kartellparteien haben die Wahlen nicht ergeben. Am meisten Verluste haben die Nationalliberalen erfahren. Gewonnen haben die Sozialdemokraten, von denen 20 bereits definitiv gewählt sind, während 33 noch zur Stichwahl stehen. Bei den übrigen Parteien, insbesondere bei den Konservativen, sind, soweit sich jetzt schon ein Bild gewinnen läßt, die Veränderungen nicht belangreich.

Das Aufhören der Kartellmehrheit kommt in erster Reihe dem Centrum zu Gute, welches dadurch wieder zur ausschlaggebenden Partei wird. Keine Mehrheit ohne das Centrum, das ist immer das Ziel gewesen, welches Dr. Windthorst und seinen Freunden vorgeschwebt hat. Was damit für unsere innere Entwicklung gewonnen ist, das ist eine Frage, die sich jeder selbst beantworten mag. Mit der Verstärkung, welche die parlamentarische Vertretung der Sozialdemokratie gefunden hat, wird man sich abzufinden wissen. Welches sind die gesetzgebenden Aufgaben, die in der kommenden Legislaturperiode ihrer Lösung harren? Da ist zunächst eine zweite große Serie von Sozialreformen, die mit der Gesamtbezeichnung Arbeiterschutzgesetzgebung belegt zu werden pflegt. Es handelt sich dabei um weitgehende Eingriffe in die individuelle Freiheit und namentlich in die Freiheit derjenigen, zu deren Gunsten jene Gesetzgebung erlassen werden soll. Eine solche Gesetzgebung nur von oben her zu machen, ist heikel; es kann nur erwünscht sein, daß die Verantwortung dafür auch von derjenigen Partei übernommen wird, welche sich vor allem als Arbeiterpartei aufspielt und die — das ist doch ganz zweifellos — in der Arbeiterschaft wurzelt und von dieser getragen wird. Gegen die Arbeiterversicherungs-gesetze hat die Sozialdemokratie gestimmt, es handelte sich da aber nur um ein kleines Häuflein, deren Stimmen nicht ins Gewicht fielen. Nach dem Ausfall der Wahlen am Donnerstag liegt die Sache anders. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags ist danach erheblich angeschwollen und sie kann sich künftig nicht mit der Ausrede drücken, daß sie zu schwach gewesen sei, um überhaupt etwas auszurichten. Verhartet sie gegenüber der Arbeiterschutzgesetzgebung in ihrer bisherigen oppositionellen Haltung, so entzieht sie sich selbst den Boden, auf dem sie ruht. Darüber ist man sich ja wohl klar, daß sie ihren Anhang nur ihrem sozialen, nicht aber ihrem republikanischen Programm verdankt. Mit dem letzteren läßt sich in Deutschland kein Hund hinterm Ofen mehr vorlocken. Die zweite große gesetzgeberische Aufgabe der neuen Legislaturperiode ist die Schaffung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich. Hier werden die einzelnen Parteien hinsichtlich verschiedener Punkte sich voraussichtlich so wie so theilen; diese Materie ist weniger Parteifache. Kommt das große Werk in der neuen

Legislaturperiode nicht zu Stande, so wird es nach mancher Richtung hin zwar bedauerlich, aber doch kein Unglück sein. Ergiebt sich, daß durch die neue Volksvertretung die Interessen des deutschen Reiches und des deutschen Volkes geschädigt werden, daß der neue Reichstag absolut unfähig ist, den Erfordernissen zu entsprechen, welche die Gegenwart stellt, so wird aus der Bevölkerung selbst der Ruf nach dessen Auflösung laut werden und nicht eher verstummen, bis derselbe Gehör gefunden.

Politische Tageschau.

Eine Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers betreffs der Arbeiterfrage zum Grafen Waldersee wird dem „Stuttgarter Neuen Tagblatt“, angeblich auf Grund eines nach Heidenheim gerichteten Privatbriefes des Grafen, berichtet. Derselbe lautet: „Ich halte es für meine heilige Pflicht, hier helfend einzugreifen. Was daraus werden wird, weiß Ich nicht. Ich wünsche aber, dereinst nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß Ich etwas unterlassen habe.“

Die am Donnerstag erfolgte Alarmierung der Berliner Garnison durch den Kaiser hat ein sehr befriedigendes Resultat gehabt, sie hat bewiesen, daß die Truppen jeder Zeit fertig sind, wenn der Ruf an sie ergeht. Der Kaiser hat darüber wiederholt seine Genugthuung ausgesprochen. Die Alarmierung erfolgte völlig unerwartet; es hatte niemand vorher eine Ahnung davon, daß eine solche zu erwarten wäre.

Zur Vergleichung mit den Wahlergebnissen, welche die nächsten Tage bringen werden, erinnern wir an die bisherige Stärke der Reichstagsfraktionen. Im Jahre 1887 wurden gewählt (unter Zurechnung der mit den betreffenden Fraktionen gewöhnlich stimmenden „Wilden“): 101 Nationalliberale, 79 Konservative, 41 Freikonservative, so daß diese drei Kartellparteien zusammen 221 Stimmen von 397 hatten, d. h. 22 über die absolute Mehrheit. Außerdem waren gewählt: 101 Centrum, 32 Deutschfreisinnige, 11 Sozialdemokraten, 13 Polen, 15 antideutsche Elsaß-Lothringer, 4 partikularistische „Wilden“. Durch Nachwahlen hatte sich diese Zusammensetzung des Reichstags von 1887 bis zum Schluß der Legislaturperiode so gestaltet, daß nunmehr unter Zurechnung der gefinnungs-verwandten „Wilden“ vorhanden waren: 96 Nationalliberale, 78 Konservative, 39 Freikonservative, also Kartellparteien zusammen 213 oder 14 Stimmen über die absolute Mehrheit; außerdem 104 Centrum, 36 Deutschfreisinnige, 11 Sozialdemokraten, 14 antideutsche Elsaß-Lothringer, 13 Polen, 1 Demokrat, 4 Wilde. — Zur weiteren Vergleichung fügen wir die Zahlen über die Zusammenfassung des Reichstags von 1884, welcher wegen seines Beschlusses in der Septennatsfrage aufgelöst wurde, bei: Nationalliberale 51, Konservative 77, Freikonservative 28; hier hatten somit die Parteien des späteren Kartells nur 156 Stimmen, 43 unter der absoluten Mehrheit; die anderen Fraktionen hatten folgende Stärke: Centrum 108, Deutschfreisinnige 67, Volkspartei 7, Sozialdemokraten 24 (bei einer Nachwahl erhielten sie noch ein 25. Mandat), Polen 16, antideutsche Elsaß-Lothringer 15, Wilde 4.

Offiziös wird mitgeteilt, daß sich der Minister für öffentliche Arbeiten Herr von Maybach vor längerer Zeit mit dem Gedanken getragen hat, sein Portefeuille niederzulegen. Die

Frage sei aber nicht bis an Se. Majestät gekommen, da es dem Fürsten Bismarck gelang, Herrn von Maybach zum Verzicht auf seine Abschiedsgedanken zu bewegen. Hinzugefügt wird, daß zwischen Herrn von Maybach und dem Reichszkanzler die intimsten persönlichen und politischen Beziehungen bestehen und jeder Zeit bestanden haben.

Einen seltsamen Scherz leistet sich das „Berliner Tageblatt“, indem es in seiner fassant bekannten, witzelnden Manier die Alarmierung der Truppen mit den Wahlen in Verbindung bringt.

Die europäischen Militärbudgets zeigen, wie ungerecht die Vorwürfe gegen unsere Militärlasten sind, wenn unsere Nachbarn, die nur auf eine Blöße von uns lauern, um uns zu überfallen, das Doppelte für ihr Heer ausgeben, als wir. Aus den verschiedenen speziellen Aufstellungen geht hervor, daß Frankreich die höchste Ausgabe besitzt. Es haben für Militärausgaben in den Jahren 1887—1890 verandt:

1) Frankreich:	5 082 056 824 Mk.
2) Rußland:	3 254 367 736 „
3) Das britische Reich:	2 475 733 516 „
4) Deutschland:	2 430 389 373 „
5) Oesterreich:	1 351 884 000 „
6) Italien:	1 253 581 077 „

Oesterreich beging am Donnerstag den 100jährigen Todestag Josephs II. Allwärts fanden in den lokalen Vertretungskörpern, in Schulen und Versammlungen feierliche Akte statt.

Die Jungtschechen haben sich endlich zum böhmischen Ausgleich erklärt. Sie lehnen den Ausgleich nicht grundsätzlich ab, nörgeln aber an wichtigen Bestimmungen desselben herum. Schließlich fordert das bezügliche Manifest alle jung- und alt-tschechischen Abgeordneten auf, ihre Mandate niederzulegen und sich einer Neuwahl zu unterziehen. Sie hoffen nämlich so stark aus denselben hervorzugehen, um der Regierung und den Deutschen den Ausgleich zu verfallen.

Der Kronprinz von Italien hat am Donnerstag Abend von Brindisi aus die geplante, anlässlich des Todes des Herzogs von Aosta unterbrochene Reise nach dem Orient wieder angetreten.

Der „Voss. Ztg.“ geht aus Bern folgendes Telegramm zu: Mit Rücksicht darauf, daß die Berliner Konferenz keine diplomatische, sondern eine sachmännische sein wird, und daß deren Programm nicht allein Gewerksarbeiter- und Auslandsfragen umfassen, sondern dem Berner Programm sehr ähnlich, wenn nicht gar weitgehendender als dasselbe sein und bereits im März stattfinden soll, wird wahrscheinlich die Berner Konferenz vertagt bzw. ganz abgefragt werden.

Die Abschiedsrede des an die Altersgrenze gelangten französischen Generals Casse in Meaux erregt in Paris großes Aufsehen. In derselben beschuldigte er in überaus heftigen Ausdrücken den Kriegsminister Freycinet, als Civilist nichts vom Militär zu verstehen und parteiisch zu sein.

Gethelter Schmerz ist halber Schmerz, sagt das deutsche Sprichwort. Hoffentlich wird es sich auch in Frankreich bewähren, wenn der Minister des Innern Constans dem Besuch des Herzogs von Luynes und des Oberst Paschal Gehör schenkt. Letztere beide wollen mit dem Herzog von Orleans die

quemlichkeit ihres Herrn, sie war müde von den Anstrengungen des Tages und hatte sich bereits zur Ruhe begeben.

„Ich werde doch endlich Ernst machen“, sagte Siebert zu sich, als auch er seine Schlafstube aufsuchte, „und mit Rönning wegen Dora gründlich sprechen. Der Ruckuck hole das Junggesellenleben.“

Mühsam legte er sich zu Bett; aber er war zu erregt, um schlafen zu können. In dem Stockwerk über ihm ging jemand mit unerbittlicher Regelmäßigkeit auf und ab. Dies machte Siebert erst recht nervös, zumal das Geräusch der Schritte durch keinen Teppich gedämpft wurde. „Es scheint ein Schreiber zu sein“, dachte er ärgerlich bei sich, „der seine sitzende Lebensweise durch abendliche Spaziergänge in seinem Zimmer auszugleichen sucht. Der Ruckuck mag ihn holen! Wenn er noch lange auf und ab geht, so werde ich rasend!“

Der Chemiker hatte infoseren recht, als es ein Mann war, der oben auf- und abschrift; nur irrte er sich im Beruf desselben. Er war kein Schreiber, sondern ein Doktor der Medizin, der auf das Erscheinen irgend eines nächtlichen Patienten wartete.

Die Nachtglocke von Heinz Richter besand sich nach wie vor in bester Ordnung, nur zog kein Hilfsjüngling daran. Der junge Arzt hatte seinen Schreibtisch dicht an das Fenster gerückt, damit der Schein der Lampe auf der Straße sichtbar sei. Die Leute sollten daran erkennen, daß Herr Doktor Richter noch wach sei und vielleicht über irgend einem wichtigen Fall, der ihm in seiner Praxis vorgekommen war, eifrig studire. Jedenfalls war es empfehlenswerther, die Nachtglocke eines noch wachenden Arztes in Bewegung zu setzen, als einen bereits zur Ruhe gegangenen Mediziner aus dem Schlafe zu rütteln. Allein Heinz hatte schon eine Reihe von Nächten seine Studirlampe brennen lassen und sich schließlich auf das Sopha gesetzt, um ein wenig zu schlummern, — doch zu einem nächtlichen Patienten war er noch immer nicht gerufen worden.

„Wenn das so fortgeht“, sprach er ärgerlich vor sich hin,

Geprüfte Herzen.

Erzählung von Oskar Höcker.
(Nachdruck verboten.)
(10. Fortsetzung.)

„Trotz der wenigen Minuten, die Sie dazu gebraucht?“ beehrte Siebert auf.

„Trotzdem“, wiederholte Jobst lakonisch, „denn ich habe jahrelang mich abmühen müssen, ehe ich es lernte, solch schwierige Arbeit in so kurzer Zeit verrichten zu können. Der Besuch des Arztes währt oft auch nur wenige Minuten, und doch können sie genügen, um den Patienten wieder gesund zu machen.“

„Väterlich“, versetzte der Chemiker pagig. „Sie werden sich als Handwerker doch nicht mit einem Gelehrten vergleichen wollen?“

„In diesem Falle allerdings. Habe ich Ihnen, dem Geschäftsmann, durch meine Kunst nicht auch die Gesundheit, das heißt: die Ehre, wiedergegeben?“

„Ich habe weder Lust noch Zeit, mich mit Ihnen herumzustritten“, antwortete Siebert. „Mit einem Thaler ist Ihre Mühe genug bezahlt. Erscheint Ihnen der Lohn zu gering, so können Sie mich ja gerichtlich belangen.“

„Fällt mir nicht ein“, versetzte Jobst mit einem kurzen Lachen. „Ich habe noch niemand verklagt und werde es auch in Zukunft nicht thun.“

Mit voller Kraft schlug er den geöffneten Deckel der Kasse wieder zu, und zu seinem Entsetzen hörte Siebert das Knarren der Riegel, die seinen Blicken mit unheimlicher Gewalt die Geldrollen und Wertpapiere wieder entzogen. Seine Augen starrten auf die Uhr, deren Zeiger raslos vorwärtstrebten. Ein unfähiger Zorn wüthete in seiner Brust, als er sah, wie der Schlossermeister mit größter Kaltblütigkeit seine Instrumente zusammenpackte und hierauf der Thür zuschritt.

Der Chemiker sprang ihm nach und verlegte ihm den Weg. „Nicht von der Stelle!“ rief er zähneknirschend und langte in

die Tasche. „Hier sind die sechs Mark, öffnen Sie von neuem das Schloß.“

Jobst zeigte ein verächtliches Lächeln. „Ich soll also doppelt Arbeit haben?“ sagte er ruhig. „Dann werden Sie auch das Doppelte zahlen müssen.“

Die Wuth und der Jorn des Chemikers waren grenzenlos. Aber was sollte er thun, da ihm kein Ausweg blieb? Der Schluß der Bank rückte immer näher und sein guter Ruf mußte ihm mehr werth sein, als die geringe Summe, welche der Handwerker von ihm forderte.

„Hier ist das Geld“, sagte er mit zitternder Stimme. „Aber öffnen Sie um des Himmelswillen das Schloß so rasch Sie können.“

„Freut mich, Herr Chemiker“, gab Jobst zurück, „daß Sie endlich doch einmal den Himmel anrufen; ich dachte schon, Sie hätten ihn gänzlich vergessen. Zu Ihrer Beruhigung will ich Ihnen aber sagen, daß ich die zwölf Mark nicht für mich behalte, sondern die Hälfte den Armen gebe. Man muß auch Gutes thun, trotz der schlechten Zeiten.“

Wenige Minuten später war das Schloß von neuem geöffnet. Siebert zählte mit fliegender Eile die zur Einlösung der Wechsel nöthige Summe ab, während sich Jobst mit kurzem Gruß entfernte.

Am Abend sah der Chemiker müde und abgesspannt in seiner Wohnung. Der Tag hatte für ihn viel Anstrengungen im Gefolge gehabt. Im Laboratorium war ein großes Gasgebläse geplakt, sodann hatten mehrere Arbeiter eigenmächtig ihre Arbeit niedergelegt und einen Aufstand in der Fabrik erregt, so daß es für Siebert schwer hielt, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen; — und zu dem allen kam noch, daß er seine Wohnung wechselte und den Transport der Möbel und andern Utensilien überwachen mußte. Er empfand es heute ganz besonders, welch gute Fee eine Frau sei. Wie kalt und öde sah es in der neuen Wohnung aus! Ueberall standen Koffer und Kisten, die ausgepackt werden mußten. Die Wirthschafterin bekümmerte sich wenig um die Be-

Gefangenschaft theilen, falls derselbe in eine Strafanstalt übergeführt wird.

Die portugiesischen Kammerwahlen sind auf den 30. März angelegt worden. Die Cortes werden am 19. April zusammentreten.

In der „Times“ ist wieder einmal zu lesen, daß Rußland die Abfahrt eines Panzergeschwaders nach Kreta zu senden. Eine Bestätigung dieser Nachricht wird schwerlich eintreffen.

Die asiatische Cholera verbreitet sich weiter in Persien. Der Seuchenherd befindet sich in der Gegend von Tabris und Hamadan. Rußland läßt durch einen dorthin entsandten Arzt Beobachtungen anstellen, hat an der Grenze prophylaktische Maßregeln getroffen und hat seinen muhamedanischen Unterthanen die Pilgerreisen nach Persien und der Türkei untersagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Februar 1890.

— Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den preussischen Gesandten in Oldenburg, Grafen Eulenburg. Mittags sahen die kaiserlichen Majestäten den Erbgroßherzog von Oldenburg und den Erbprinzen von Schaumburg-Lippe als Gäste an der Tafel.

— Die Fürstin zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Gemahlin des Statthalters, und deren beide Söhne, die Prinzen Moriz und Alexander, trafen heute früh aus Straßburg im Elsaß hier ein.

— Ein Schreiben des Kriegsministers an den Spandauer Arbeiterdeputierten Hoffmann theilt mit, daß er dem Kaiser den ehrfurchtsvollsten Dank derselben für seine den Arbeitern zugewendete väterliche Fürsorge sowie die Versicherung, daß die Arbeiter dieselbe durch treueste Anhänglichkeit lohnen werden, übermittelt habe. Der Kaiser geruhte den Ausdruck dieser Gefinnung mit besonderer Freude huldvollst entgegenzunehmen. — Dem Vernehmen nach wurde den Arbeitern des Militärdepartements Spandau vom 15. Februar ab eine Lohnerhöhung von 15 Prozent bewilligt.

— Lieutenant Herold in Köln geht im Auftrage des auswärtigen Amtes nach dem Togogebiet und übernimmt die Station Bismarckburg.

Ausland.

Budapest, 21. Februar. Die Kaiserin erschien heute persönlich an der Bahre des Grafen Andrássy und verrichtete, nachdem sie einen Kranz niedergelegt hatte, ein Gebet.

Belgrad, 20. Februar. Der Kronprinz von Italien hat die ihm angebotene Gastfreundschaft im Palais des Königs dankend abgelehnt, da er der Familientrauer wegen inognito reise.

Sofia, 20. Februar. Die „Agence Valcanique“ meldet: Die russische Regierung forderte von der bulgarischen Regierung die Zahlung der rückständigen Kosten der russischen Okkupation in Bulgarien. Diese Rückstände betragen seit 1886 etwa 8 Millionen Franks, nämlich 2 1/10 Millionen jährlich ohne Zinsen.

London, 21. Februar. Bei dem gestern stattgehabten Jahresessen der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft brachte der Lordmayor einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm aus, welcher sich als großherziger Monarch erwiesen habe, der auf das Wohl der Niedrigsten wie der Höchsten in seinem Reiche bedacht sei. Wenn Se. Majestät wieder England besuche, werde allerhöchstenselbe als Admiral der englischen Flotte begrüßt werden.

Wahlresultate aus dem Reich.

Provinz Brandenburg.

Stadt Potsdam, Ost-Haveland: Stichwahl zwischen Dr. Steinmeißler (freikons.) und Dr. Ruge (fr.).
Potsdam, Kreis Ost-Haveland: In der Stadt Potsdam erhielt Landrath Dr. Steinmeißler (freikons.), 3416 St., Ruge (fr.), 2639 St., Wernau (Soz.), 1506 St.
Stadt und Kreis Frankfurt und Kreis Lebus: Stichwahl zwischen v. Steinrück (kons.) und Mezner (Soz.).
Ost- und West-Sternberg, Landrath Bohz (kons.) gewählt.
Zülichau-Krossen: Uhden (kons.) gewählt.

Provinz Schlesien.

Breslau Ost: Tugauer (Soz.) 9996 St., v. Seydewitz (kons.) 5491 Stimmen, Weder (fr.) 4129 St. Stichwahl zwischen Tugauer und v. Seydewitz.

„dann kann es kommen, daß ich länger auf Doras Besitz warten muß, wie Jakob auf Rahel. Und es waren zweimal sieben Jahre. In diesem Falle wäre Dora dann dreißig Jahre alt, — ein recht solides Alter für eine Braut.“ Er warf sich feufzend auf das alte Sopha, welches mit ihm stöhnte und ächzte. Nach einer Weile sprang er wieder auf, griff nach einem seiner medizinischen Werke, setzte sich an den Schreibtisch und vertiefte sich in die Lektüre von „Bazillen und Bakterien.“

„Welch große Mannigfaltigkeit,“ rief Heinz im Eifer des Studiums, „herrscht unter diesen grimmigsten Feinden der Menschheit! Und trotz alledem behauptet Geheimrath Koch, daß es auf diesem Gebiete noch viel zu entdecken giebt. Vielleicht läßt sich auch ein väterlicher Einwilligungsbazillus entdecken, dann wüßte ich sicher, wem ich denselben zunächst einimpfen würde.“

Leise ertönte in der anstoßenden Kammer die über dem Bett des Arztes hängende Nachglocke. Heinz sprang empor und stürzte ans Fenster. Noch nie war ihm ein später Sommerabend so poetisch erschienen; der Mond glänzte am Himmel und beleuchtete in der Ferne den Kranz von Bergen, welche das Städtchen umgaben, und da unten, in der dunklen Gasse, harzte ein nach dem Arzte entsandeter Bote! Heinz glaubte bereits an Doras Seite vor dem Altar zu stehen, als er sein lautes „Wer da?“ erschallen ließ.

„Wohnt hier der Herr Doktor?“ tönte es zu ihm herauf. Es war eine weibliche, bäuerische Stimme, die ihm aber wie Engelston erschien.

„Ja wohl,“ antwortete Heinz. „Hier wohnt der Doktor.“ „Ich bin nämlich noch fremd im Orte,“ fuhr die weibliche Stimme fort, „und erst gestern bei meiner Herrschaft eingetreten. Heute Abend ist plötzlich der Herr erkrankt —“

„Was fehlt ihm denn?“

„Er klagt über starkes Fieber, große Kopfschmerzen und Uebelkeiten.“

Breslau West: Kühn (Soz.) 11404 St., Bollrath (fr.) 6274 St., Rosenbaum (natlib.) 5325 St. Stichwahl zwischen Kühn und Bollrath.
Görlitz-Lauban: Lübers (fr.) gewählt.
Striegau-Schweidnitz: Stichwahl zwischen Hirt-Kammerau (Reichsp.) und Stephan-Beuthen (fr.).
Waldburg: Stichwahl zwischen Dr. Weßky (natl.) und Ebertz (deutschfreisinnig).

Reichenbach-Neurode: Stichwahl zwischen Mezner (Soz.) und Prinz Georg Schönaich-Carolath-Beuthen-Wöllendorf (freikons.).
Frankenstein-Münsterberg: Graf Chamare (Centr.).
Glogau: Maager (fr.) erhielt 6037 gegen 3580 St. seiner 4 Gegner. Maagers Wahl gilt als sicher.
Landeshut-Fauer-Volkenshain: Dr. Hermes (fr.) gewählt.
Rothenburg-Soyerswerda: Graf Arnim (freikonservativ) gewählt.
Oppeln: Graf Ballestrem (Centrum) gewählt.
Beuthen-Tarnowitz: Szmulca (Centrum).
Löwenberg: Friedländer (frei.) 4577, Avenarius (nationallib.) 3584, v. Gliszynski (Centr.) 1311 St. Stichwahl zwischen Friedländer und Avenarius.
Wunzlau-Lüben: Bisher gezählt Schlittgen (freikons.) 5184, Schmieder (frei.) 5434, Lorenz (Soz.) 1638 St. Stichwahl zwischen Schlittgen und Schmieder.

Provinz Sachsen.

Magdeburg: v. Vollmar (Soz.) 17156 St., Baurath Sobrecht (Berlin, natl.) 10095 St., Schrader (fr.) 6863 St. v. Vollmar gewählt.
Aichersleben-Galbe: Stichwahl zwischen von Dieze (freikons.) und Heine (Soz.).
Halberstadt u.: Stichwahl zwischen John (freikons.) und Dr. Kimpau (natl.).

Provinz Hannover.

Stadt Goslar u.: Dr. Drechsler (freikons.) 6584 St., Freiherr v. Winnigerode (Wollershausen, Welfe) 4775 St., Bloß (Soz.) 3022 St., Träger (fr.) 427 St. Stichwahl zwischen Drechsler und Winnigerode.
Meppen: Windthorst gewählt.

Provinz Hessen-Nassau.

Stadt und Landkreis Kassel, Kreis Mellungen: Stichwahl zwischen Pannkuch (Soz.), 9488 und Weyrauch (deutschkons.), 6025 St. Förster Antsemitt, erhielt 2359, Seelig (frei.) 2230 St.
Hanau: Stichwahl zwischen Ged Soz., 7515 St. und Schier (freikons.), 5180 St. Nidel (fr.), erhielt 3650 St.
Stadt Wiesbaden u.: Schenk (fr.) gewählt.
St. Goarshausen, Montabaur, Nassau u.: Dr. Lieber (Centr.), gewählt.
Dillkreis: Kaufmann (frei.), gewählt. Diez-Limbürg: Münd (frei.) gewählt.
Somberg: Liebermann (Antif.), gewählt.
Marburg: Boedel (Antif.), gewählt.

Königreich Sachsen.

Dresden-Alttadt: Gulsch (kons.) 16541 Stimmen, Schönsfeld (Soz.) 13427, Dr. Mez. Meyer (fr.) 1924. Gulsch gewählt.
Dresden: Amtsgerichtsbez. Ackermann (kons.) gewählt.
Zwickau: Stolle (Soz.) bisher natl.
Glauchau: Auer (Soz.) bisher natl.
Mittweida: Schmidt (Soz.) bisher natl.
Elberfeld: Harm (Soz.) bisher Soz.
Koblenz-Döbeln: Wahl Mehnerts (deutschkons.) gesichert.
Freiberg: Gemählt Werbach (freikons.).
Pirna u.: Stichwahl zwischen Grumbt (freikons.) und Eysoldt (deutschfrei.).

Zittau-Groß-Schönau: Stichwahl zwischen Buddeberg (fr.) 8136 Stimmen, Sebold (natl.) 5418 Stimmen. Ferner erhielt Keller (Soz.) 4863 Stimmen.

Löbau: Stichwahl zwischen Hoffmann (natl.) 9016 und Haupt (fr.) 6572 Stimmen. Postelt (Soz.) erhielt 3453 Stimmen.
Borna: Dr. v. Frege (kons.) gewählt.
Blauen: Stichwahl zwischen Dr. Hartmann (kons.) und Kaden (Soz.).
Zschopau: Gehlert (freikons.) 9549 St., Suft (Soz.) erhielt 6048 Stimmen, Langhammer (fr.) 2386 Stimmen.

Königreich Württemberg.

Kannstatt, Ludwigsburg u.: Stichwahl zwischen Veiel (natl.) und Schnaidt (Demokrat).
Heilbronn u.: Stichwahl zwischen v. Ulrichshausen (Reichsp.) und Gaerle (Demokrat).
Eßlingen, Kirchheim u.: Stichwahl zwischen Weiß (natl.) und Ghni (Demokrat).
Rottweil, Spaichingen u.: Stichwahl zwischen Dr. Eble (natl.) und Hausmann (Demokrat).
Badnang-Dehringen u.: Leemann (natl.) gewählt.
Geislingen, Ulm u.: Stichwahl zwischen von Fischer-Augsburg (natl.) und Haenke (Demokrat).
Gmünd-Göppingen u.: Stichwahl zwischen Vareiß (natl.) und Speiser (Demokrat).
Crailsheim, Gerabronn u.: Stichwahl zwischen Köller (natl.) und Pflüger (Demokrat).
Reutlingen, Tübingen u.: Payer (Demokrat) gewählt.
Gailu u.: Freiherr v. Gütlingen (freikons.) gewählt.
N Ravensburg: Göfer (Centr.) gewählt.
Böblingen, Waiblingen u.: Stichwahl zwischen Dr. v. Göz (freikons.) und Kercher (Demokrat).

Großherzogthum Baden.

Donaueshingen: von Hornstein (seiner Fraktion angehörig) gewählt.
Neustadt-Säckingen: Schuler (Centr.) gewählt.
Bretten Graf Douglas (kons.) gewählt.
Adelsheim: Frhr. v. Buol Berenberg (Centr.), gewählt.

„Aha,“ sagte Heinz halblaut, „eine ziemlich heftig auftretende Gastritis.“

„Die gnädige Frau hat mir befohlen, ich solle den Herrn Doktor holen.“

„Schon recht, ich werde gleich erscheinen.“

„Sie sind doch aber auch der Herr Medizinalrath?“

„W—e—r?“ entgegnete Heinz gedehnt.

Die Magd wiederholte ihre Frage und fügte hinzu, daß der Medizinalrath der Hausarzt ihrer Herrschaft sei.

„Dann müssen Sie um die nächste Straßenecke biegen,“ rief Heinz ihr verdrießlich zu. „Im zweiten Hause rechts wohnt der Medizinalrath.“

„Ich danke schön,“ tönte es von der Straße herauf, während Heinz enttäuscht das Fenster schloß.

„Nun ja,“ brummte er vor sich hin, „es wäre für einen Pechvogel, wie ich nun einmal bin, auch ein zu großes Glück gewesen.“

Er zündete sich eine Cigarre an, ließ sich auf dem Sopha nieder und träumte von unverhofften Patienten, interessanten Krankheitsfällen und von Verlobung und Hochzeit.

Die nahe Thurmuhr verkündete mit lauten Schlägen die Mitternachtsstunde, als abermals die Glocke in der Kammer ertönte.

Mit neuer Hoffnungsfreudigkeit riß Heinz das Fenster auf. Diesmal stand ein Mann unten. Er war sehr höflich und bat den Herrn Doktor vielmals um Verzeihung, daß er bei so vorgeückter Stunde noch störe, allein er habe den Hauschlüssel vergessen und könne nicht ins Haus.

Heinz hätte vor Ingrimm am liebsten laut aufgelaßt. Das Glück narrete ihn. Vergerlich wickelte er den Hauschlüssel in ein starkes Papier und warf ihn auf die Straße. Der fremde Herr dankte ergebenst und Heinz schloß abermals das Fenster.

„Wer weiß, wie oft ich heute Nacht, so lange meine Lampe brennt, noch genarrt werde. Das Beste ist, ich begeben mich zur Ruhe.“

Karlsruhe: Stichwahl zwischen Fieser (natl.), 9286 und Pflüger (fr.), 6940, Ged Soz., erhielt 5477 Stimmen.

Uchern, Baden, Bühl, Raftatt; Gander (Centr.), gewählt.
Durlach, Forzheim u.: Stichwahl zwischen Klumpp (natl.), mit 8694 St. und Dillinger (Demokrat), mit 7312 St. Bloß (Soz.), erhielt 5168 Stimmen.

Mannheim-Schwetzingen-Weinheim: Diffené (natlib.), 8293 Stimmen, Dreesbach (Soz.), 8214 St., Dr. Richter (Forzheim, Volksp.) 7103 St. Die noch ausstehenden Orte beeinflussen voraussichtlich das Resultat. Stichwahl zwischen Diffené und Dreesbach nicht.

Großherzogthum Hessen.

Gießen: [Gessen] Stichwahl zwischen Gutfleisch (fr.) und Bödel Antsemitt.
Alsfeld-Lauterbach: Zimmermann (Antif.), 1991, Kalkstein Fortsch., 1162, Kalle (kons.), 1085 Stimmen.

Elsaß-Lothringen.
Straßburg: Dr. Petri (natl.) 8266 St., Bebel (Soz.) 4773 St. Dr. Petri gewählt.
Stadt- und Landkreis Metz: Abbe Delles 2224 St., kein ernstlich zu rechnender Gegenkandidat.

Colmar: Grad (El.) gewählt.
Schlettstadt: Lang (El.) gewählt.
Molsheim-Grstein: Jörn von Bulach (Sohn) (natl.) mit 21034 St. gewählt. Bisheriger Abgeordneter Sieffermann (Protestler) erhielt 1605 St.

Zabern: Dr. Hoefel (El.) gewählt.
Altirch: Winterer (El.) gewählt.
Straßburg-Land: Dr. North (El.) gewählt.
Happoltsweiler: Dr. Simonis (El.) gewählt.

Hamburg I: Bebel (Soz.), bisher Soz.
Hamburg II: Diez (Soz.), bisher Soz.
Hamburg III: Metzger (Soz.), bisher Wörmann, natl.
Bielefeld: Stichwahl zwischen Centrum und Sozialdemokraten. Frhr. v. Hammerstein erhielt 3283 St.
Kreis Beckum-Bidinghausen-Warendorf: Wathendorf mit 2/3 Majorität gegen Landberg (beide Centrum) gewählt.

Wahlresultate.

Graubenz-Straßburg: Bisher Sobrecht (nationallib.) 5614, Schnadenburg (frei.) 3029, v. Ropycki (Pole) 6683, Jochem (Soz.) 158 Stimmen. Stichwahl zwischen Sobrecht und v. Ropycki.
Schwyz: Bisher Holz (freikons.) 4276, v. Ropycki (Pole) 3742, zersplittert 16 St.

Rosenberg-Löbau: Bisher v. Oldenburg (kons.) 2214, v. Reibnig (frei.) 1441, Dr. Rzepnikowski (Pole) 2713 St.

Königs-Ludel: Bisher Veprich (kons.) 1554, Gehrt (Centrum) 359, v. Wolzlegier (Pole) 2590, Jochem (Soz.) 247 St.

Marienwerder: In den Wahlbezirken, aus denen das Resultat bekannt ist, erhielten insgesamt Oberbürgermeister Müller-Pofen (freikonservativ) 5884, von Donimiski-Gintersee (Pole) 3509, Jochem (Soz.) 201 Stimmen. Aus einigen 60 vorwiegend polnischen Wahlbezirken steht das Resultat noch aus. Es erscheint nach den vorliegenden Nachrichten als sicher, daß der deutsche Kandidat, Oberbürgermeister Müller-Pofen, schon aus dem ersten Wahlgange als gewählt hervorgehen wird.

Di. Krone: Bisher Camp (kons.) 3017, Friske (Centrum) 3042, Neukirch (frei.) 622. Die noch ausstehenden Resultate von 37 ländlichen Wahlbezirken können eine bedeutende Veränderung nicht mehr hervorbringen und ist auf eine Stichwahl mit Bestimmtheit zu rechnen.

Elbing-Marienburger: Im ganzen sind bis jetzt gezählt 15902 Stimmen und zwar für Graf z. Dohna (kons.) 8645, v. Reibnig (frei.) 2199, Spahn (Centrum) 697, Jochem (Soz.) 4361. Der konservative Kandidat Graf Richard zu Dohna ist als gewählt zu betrachten.

Neustadt-Carthaus-Puzig: Die Wahl des polnischen Kandidaten ist zweifellos.

Verent-Pr. Stargardt-Dirschau: Die Wahl des polnischen Kandidaten ist auch hier zweifellos.

Memel: Bisher bekannt: Graf Molke (konservativ) 1597, Scheu (deutschfreisinnig) 1983 Stimmen.

Donnau: Der freisinnige Kandidat ist gewählt.
Tilzit: Bisher bekannt 7428 Stimmen für v. Schlieckmann (kons.), 7379 Stimmen für v. Reibnig (frei.) und 850 Stimmen für Schlienther (nationalliberal).

Allenstein: Stadtrath Radowski-Altenstein (Centrum) gewählt.
Mohrungen-Pr. Holland: Wichmann (kons.) gewählt.

Allenstein-Rößel: Radowski (Centr.) gewählt.
Inowrazlaw: Bisher für Graf Solms (kons.) 1169, v. Forderbeck (frei.) 287, v. Koszielski (Pole) 3251 St. Letzterer als gewählt zu betrachten.

Bromberg: Bis jetzt gezählt für Hahn (kons.) 5715, Hempel (frei.) 2436, v. Romierowski (Pole) 4431, Bebel (Soz.) 2091, zersplittert 170. 7 Bezirke stehen noch aus. Stichwahl zwischen Hahn und v. Romierowski.

Gzarnikau-Colmar: Der Kandidat der Konservativen, v. Colmar, mit ca. 5000 Stimmen Majorität gewählt.
Kröben: Prinz Czartoryski (Pole) gewählt.
Fraustadt-Lissa: Stichwahl zwischen v. Hellmann (freikons.) und Fürst Ferd. Radziwill (Pole).

Provinzial-Nachrichten.

§ Argonau, 20. Februar. Wahlresultat. Festnachtsvergünstigungen. Stadtverordnetenversammlung. Bei der heutigen Reichstagswahl gaben in dem Wahlbezirk unserer Stadt von 480 eingeschriebenen Wählern 380 ihre Stimmen ab. Hiervon entfielen auf Herrn von Koscielski 199, auf Landrath a. D. Grafen zu Solms 164, auf Oberbürgermeister von

Eine Viertelstunde später herrschte in den beiden Stuben des Doktors tiefe Finsterniß und bald zeigten die regelmäßigen Athenzüge des jungen Doktors an, daß er fest eingeschlafen sei. Klinglinglingling — ertönte es plötzlich oberhalb seines Bettes. Die Nachglocke rief, und in jähem Schrecken fuhr Heinz aus seinen Träumen auf. Die Pflicht ging ihm über alles, er kümmernte sich wenig um seine Toilette, eilte in die Wohnstube und riß das Fenster auf.

„Was giebt's? Wer läutet?“

„Herr Doktor Richter,“ scholl es aus der Finsterniß herauf, — denn der Mond war ebenfalls bereits zur Ruhe gegangen — „haben Sie die Güte, schnell zu einem Kranken zu kommen.“

„Wer ist denn erkrankt und wohin soll ich kommen?“

„Ich warte hier unten auf Sie und führe Sie hin.“

„Werde mich sofort ankleiden. Nur ein klein wenig Geduld.“

Damit eilte Heinz in die Schlafstube zurück und während er nach seinen Kleidern griff, murmelten seine Lippen: „Endlich ein Patient! O, lieber Gott, ich danke Dir herzlich dafür. Möchtest Du mir auch die Kraft geben, den Aermsten, der mir zu meinem langersehnten Glück verhilft, wieder gesund zu machen!“

Es war ein sonderbares Gebet, das da zum Himmel emporstieg und doch wiederum so entschuldbar.

„Ich bitte, Herr Doktor,“ tönte es von neuem von der Straße herauf, „beeilen Sie sich — es ist Gefahr im Verzuge.“

„Ich komme gleich,“ antwortete Heinz, mit dem Anknöpfen von Kragen und Binde beschäftigt.

Der Patient mußte in der That sehr schwer erkrankt sein, denn die ungebildigen Aeußerungen des Boten wiederholten sich, trotz aller Eile, deren sich Heinz beim Ankleiden befleißigte. Endlich war er fertig und er konnte dem abermals rufenden Boten die beruhigende Nachricht zugehen lassen, daß er binnen jetzt und einer Minute bei ihm auf der Straße angelangt sein werde. (Fortsetzung folgt.)

Fordernbed 17 Stimmen. — In der Faschnachtszeit ging es in unserer Stadt diesmal sehr lebhaft zu. Den Reigen der Vergnügungen eröffnete die Messe, welche am Sonntag den 15. ihr Stützfest durch einen Ball im Grottenhof feierte. Demnächst folgte der Verein „Eintracht“, der am Sonntag den 16. im Brunnerischen Saale ein Tanzfranzösisches veranstaltete. Der polnische Industrieverein feierte sein Faschnachtsvergügen am Montag den 17. im Brunnerischen Saale durch eine Theateraufführung und Tanz. — Am Mittwoch Nachmittag fand im Brunnerischen Saale eine Stadtvorordnetenversammlung statt, die erste unter dem Vorsitz eines Vorsetzers. In derselben wurden behufs Ergänzung der Magistratsmitglieder die Herren Zimmermeister Fischer und Dr. Glabicz zu Magistratsräthen erwählt. Ferner wurde dem Organisten der kath. Kirche, der auch das Aufziehen der Thurmuhre besorgt, von Seiten der Stadt eine Summe von 12 Mark als jährliche Beihilfe bewilligt, wogegen sich derselbe verpflichtet, die Uhr richtig im Gang zu erhalten und genau nach der Postuhr zu stellen.

[1] Goryno, 20. Februar. (Reichstagswahl). Hier erhielten Hobercht (nationallib.) 54, Schnadenburg (frei.) 10, v. Kozyci (Pole) 164 Stimmen. Marienwerder, 20. Februar. (Brauererkauf). Die Brauerei Hammermühle ist in den alleinigen Besitz des Herrn Hermann Friedländer übergegangen.

Marienburg, 20. Februar. (Die westpreussische Heerdbuch-Gesellschaft) ist am 19. d. Mts. praktisch ins Leben getreten. In den Heerden der Gutsbesitzer Ludwig Göhrig-Biesau und Brandt-Amalienhof bei Dirschau hat der Gesamtausschuß der Gesellschaft Anknüpfungen vorgenommen und außerdem eine wichtige Entscheidung dahin getroffen, daß für das grauweiße Holländer-Rindvieh im Heerdbuch eine besondere Abtheilung eingerichtet werden solle und daß an dasselbe bei den Körnungen nicht höhere Anforderungen zu stellen seien, als an das schwarzweisse Vieh. Die Gesellschaft zählt 91 Mitglieder. Mit dieser Zahl stehen die Anmeldungen — 1031 Thiere — nicht im richtigen Verhältnis; es ist deshalb die Anmeldefrist für 1890 bis zum 15. März cr. verlängert worden. Auch neue Mitglieder werden ferner aufgenommen. Meldestelle: Direktor Dr. Kubitz-Marienburg Westpreußen.

Dirschau, 20. Februar. (Alter Hochflapler). In der heutigen — trotz der Reichstagswahl — hier abgehaltenen Schöffensitzung wurde gegen einen alten Hochflapler verhandelt. Der Mann, Albrecht mit Namen, zuletzt Inhaber einer verrufenen Kneipe in Danzig, stellte sich im vergangenen Monat der hier gastirenden Hoffmannschen Schauspieler-Gesellschaft als Kollege vor und bat um Unterstützung, erhielt dieselbe aber nicht, weil er Herrn S. gegenüber, der in ihm einen Schwindler vermutete, sein Examen nicht bestand. Beim Fabrikbesitzer Wüstate gab er sich als Ingenieur aus und stahl aus dem Vorsturz einen neuen Leberzieher im Werthe von 100 Mk. Nach seiner Verhaftung meldeten sich noch einige Gastwirthe, welche er um die Pech geprellt hatte. A. nannte das Betteln bei S. „einen kleinen Kredit eröffnen“ und den Leberzieher des Herrn M. wollte er sich nur geliehen haben. Dem alten Sinder wurde ein Jahr Gefängnis subitirt.

SS Schloppe, 21. Februar. (Typhus. Ertrunken). Wegen der wieder häufiger auftretenden Erkrankungen an Typhus weite gestern Kreisphysikus Dr. Wilde aus Dt. Krone hieselbst. — Seit längerer Zeit wurde der Altstier W. Nims, der im Blugower Walde Holz gespalten hatte, vermißt. Nun hat man seine Leiche im Schmelzfließ, einem kleinen Flüsschen des Waldes, gefunden. Wahrscheinlich ist der alte Mann von der Uferböschung herabgeglitten und so in das enge Flüsschen gefallen, daß er sich nicht mehr hat in demselben umwenden können.

Meidenburg, 20. Oktober. (Reichstagswahl). Das Ergebnis der heutigen Reichstagswahl für unsere Stadt ist folgendes: Es wurden im ganzen 533 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Gutsbesitzer Stephanus-Dumleff (kon.) 233, Oberbürgermeister v. Fordernbed-Berlin (frei.) 56, Cigarrenhändler Schulze-Königsberg (Soz.) 37, Windthorst (Centrum) 18, zerplittert 2 Stimmen.

Insterburg, 20. Februar. (Fahrlässige Tödtung). Im Dorfe Karteningen war ein bei dem Wirth Waltrusch dienender Knecht damit beschäftigt, Dünger aus einem Stalle auf den Hof zu werfen. Die kleine vierjährige Tochter des Waltrusch, welche sich in der Nähe etwas zu schaffen machte, kam der Stallthüre zu nahe und wurde von der herausfahrenden Fackel so erheblich verletzt, daß das Kind am zweiten Tage unter furchtbaren Qualen seinen Geist aufgab. Gegen den betreffenden Knecht ist die Unteruchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet.

Von der Reichstagswahl.

Was wir gestern noch nicht auszusprechen wagten, das können wir heute nicht mehr verleugnen. Der polnische Kandidat, Herr von Slasti-Trzebec, steht mit einer Majorität von circa 600 Stimmen als Sieger auf dem Platze des Wahlkampfes. Es kann dieser Ausgang für die deutsch-nationale Sache nicht anders als recht betäubend bezeichnet werden, desgleichen der erhebliche Rückgang der deutsch-nationalen Stimmen in den Städten und auf dem Lande zu Gunsten der Freisinnigen. Am meisten aber wird die Thatsache in weiten Kreisen der Wähler schmerzlich berührt haben, daß eine Anzahl Stimmen zum erstenmale für einen Sozialdemokraten abgegeben wurden.

Die Ursache, welche die Niederlage der deutsch-nationalen Sache in unserem Wahlkreise herbeiführte, ist nicht so tief versteckt, als daß sie hellen Blicken verborgen bleiben könnte. Sie müde noch unerörtert bleiben. Das sei aber schon jetzt klar und deutlich ausgesprochen, daß — wollen wir nicht vollends dem Ansturm der staatsfeindlichen Elemente weichen — diejenigen Männer, welche vor wenigen Jahren das konservative Banner hier im Osten entfalteten und um das sich in kurzer Zeit ein starkes, begeistertes Gefolge scharte, heute im ersten Rathe werden beschließen müssen, daß der Weg der Entschiedenheit aufs neue beschritten werde, der nur allein in einer Zeit, wo uns im Innern sowohl wie von außen schwere Gefahren drohen, zum Siege führen kann. Die alte ehrliche Parole muß wieder zur Geltung kommen: Wer nicht mit uns ist, der ist gegen uns!

Lokales.

Thorn, 22. Februar 1890.

— (Die Wahltablette) mit dem vollständigen Wahlergebnisse des Wahlkreises Thorn-Gulm (Wieseln) ist in der heutigen Beilage abgedruckt. Die amtliche Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt Montag Vormittag 11 Uhr im Saale des Kreis-Ausschusses hieselbst.

— (Personalveränderung im Heere.) Petersen, Sekondeleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Thorn, zu den Offizieren 1. Aufgebots des 1. Gardelandwehrregiments versetzt.

— (Unterstützung evangelischer Gemeinden in Westpreußen.) Durch den Centralvorstand in Leipzig sind dem Danziger Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zur Unterstützung armer westpreussischer Diasporagemeinden 4255 Mk. überwiesen worden. Die Gemeinde Elbersberg (Regierungsbezirk Trier), welche auf der Herbst v. J. in Graudenz abgehaltenen Hauptversammlung die Liebesgabe der westpreussischen Gemeinden mit 3550 Mk. und von den Frauen Danzigs die innere Kircheneinrichtung empfing, hofft am 22. Oktober, dem Geburtsstage der Kaiserin, das neue Gotteshaus einweihen zu können.

— (Die Reichsbank) hat den Diskont auf 4 pCt., den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 resp. 5 pCt. herabgesetzt.

— (Die Kreditgesellschaft G. v. Prome und Comp.) wird ihren Aktionären pro 1889 eine Dividende von 5% Proz. (gegen 8 pCt. im Vorjahre) gewähren.

— (Ferdereisenbahn.) Wie aus einer Anzeige in unserer Zeitung ersichtlich, wird am nächsten Montag nachmittags 5 1/2 Uhr Regierungsbauingenieur Contag aus Berlin im kleinen Saale des Schützenhauses über das Thorneer Pferdebauprojekt in technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht sprechen.

— (Symphoniekonzert.) Das vorgestern (Donnerstag) von der Kapelle des Infanterieregiments v. d. Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 im Saale der Bürgerschule gegebene vierte Symphoniekonzert befriedigte, wie die vorhergehenden, die Zuhörerchaft in hohem Grade; denn das sorgfältig zusammengestellte Programm bot wiederum des Schönen für den Musikfreund in reicher Fülle. Zunächst gelangte die B-dur-Symphonie Nr. 4 von Felix W. Gade in einer so abgerundeten, durchsichtigen Form zum Vortrage, daß die Schönheiten dieses herrlichen, melodiereichen Ton-

werks ihren vollen Ausdruck fanden und ihres erhebenden Eindrucks auf die Herzen der andächtig lauschenden Zuhörerchaft nicht verfehlten. Herr Musikdirektor Friedemann befandete wiederum, wie gut er es versteht, den Charakter einer klassischen Komposition zu erfassen und in richtiger Beobachtung der zum Ausdruck gebrachten wechselnden Stimmung derselben mit seiner trefflich geschulten Kapelle getreu wiedergeben. Den zweiten Theil bildeten Raffens Beethoven-Duette, die dritte Serenade von R. Wolfmann und die erste Ungarische Rhapsodie von Liszt, Paganini, die, was Korrektheit des Zusammenhanges, Feinheit und Abtonung des Vortrages anbetrifft, in musterhafter Weise durchgeführt, reichen Beifall ernteten. Es ist erfreulich, daß Herr Friedemann durch den Hinweis auf noch zwei Symphoniekonzerte den hiesigen Musikfreunden Aussicht auf noch weiteren derartigen Kunstgenuss eröffnet hat.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Das von Herrn Kantor Grodzki schon vor einiger Zeit angekündigte Gesangs- und Instrumentalkonzert zum Besten des hiesigen Diakonissenhauses fand gestern Abend im Saale des königlichen Gymnasiums vor ziemlich zahlreich erschienenem Publikum statt. Nach der dasselbe eröffnenden Ouvertüre zur Oper „Soprano Cocles“ von J. Kapul, welche hierorts wohl seit langer Zeit nicht gehört, von der Kapelle des Infanterieregiments v. Borde (Nr. 21) unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn Müller vorzüglich vortragen wurde, spielte eine junge Dame, wie man hört, eine Schülerin des Leipziger Conservatoriums, den ersten Satz des C-moll-Konzerts von Beethoven mit Orchesterbegleitung und erntete sowohl durch diesen Vortrag, wie durch den später folgenden des Impromptu (Cis-moll) von Chopin und des dritten Satzes aus dem Es-moll-Konzert von R. M. von Weber die ungetheilte Anerkennung ihres zu hoher Stufe technischer Ausbildung gelangten, durchdrachten Spielers. Den weiteren Rahmen des Programms füllten Gesangsvorträge hiesiger geschätzter Dilletanten aus, und zwar vier Quartette, darunter zwei von unserem verehrten Mitbürger Herrn Prof. Dr. Girlich komponirt, zwei Solis für Mezzo-Sopran und ein Duett von Ries. Sämmtliche Vortragende waren sichtlich bemüht, das Beste zu bieten, und so gebührt ihnen aufrichtiger Dank für ihre genugsamen musikalischen Darbietungen, aber nicht minder auch Herrn Grodzki als dem Veranstalter dieses einem so humanen Zwecke dienenden Konzerts.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Moser, als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Blanc, Martell, Viol, sowie Assessor Stoniecki. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Assessor Haupt vertreten. Verurtheilt wurden die Arbeiterfrau Karoline Liebte aus Kl. Neuguth wegen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust, die Arbeiterfrau Wilhelmine Schroeder aus Kulm. Neudorf wegen Fehleri zu 2 Wochen Gefängnis, der Bierverleger Bernhard Maeder aus Briesen und dessen Ehefrau Hannah wegen Verleumdung des Lehrers Fiebte (sie hatten denselben eines Sittlichkeitsverbrechens beschuldigt) ad 1 zu 2 Wochen, ad 2 zu 4 Monaten Gefängnis. Freigesprochen wurden der Kaufmann Abraham Girlich aus Briesen von der Anklage des einfachen Bankrotts, die Fiskerwitwe Anna Straszewska aus Mlewo von der Anklage der verübten Verletzung des Lehrers Krebs, die Arbeiterfrauen Charlotte Kummer und Julianna Fiehl, beide aus Kulm. Neudorf, von der Anklage der Fehleri, der Käthner Friedrich Knodel aus Bildschön von der Anklage des Diebstahls.

— In der heutigen Sitzung war der Gerichtshof wie gestern zusammengesetzt. Die Staatsanwaltschaft war durch Herrn Assessor Schumann vertreten. Verurtheilt wurden der Arbeiter Wilhelm Janz aus Thorn, z. B. in Haft, wegen Diebstahls zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, der Arbeiter Martin Kwiatkowski, der Arbeiter Ignaz Böllner, der Arbeiter Julius Szoblewski, sämmtlich aus Culm, wegen schweren Diebstahls ad 1 zu 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, ad 2 zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, ad 3 zu 3 Monaten Gefängnis. Freigesprochen wurden die unverehelichte Julie Foth und die unverehelichte Julianna Kwiatkowska aus Mader, z. B. in Haft, von der Anklage des Diebstahls, der Arbeiter Wilhelm Fieße aus Culm von der Anklage des schweren Diebstahls.

— (Uebelstand.) Seit langer Zeit wird es vom Publikum als ein Uebelstand empfunden, daß sich allabendlich vor den Hauseingängen und in den Hausfluren Dienstmädchen und halbwüchsige Burken aufstellen, welche die passirenden Personen empfindlich belästigen. Ein Gang durch einen so besetzten Hausflur gleicht dem Spießruthenlaufen, welches durch unanständige Gesten und zotige Aeußerungen noch unerträglich wird. Gestern wurde ein Dienstmädchen verhaftet, welches einem durch einen Hausflur gehenden Beamten unflätige Bemerkungen zurief. Die Polizeibeamten werden auf diesen Uebelstand ein wachsam Auge behalten.

— (Eine unbekannt Dame) gab gestern in der Wohnung des Herrn Polizeikommissarius Fintenstein einen Schinken und eine Cervelatwurst ab. Herr Fintenstein hat die Gegenstände der muthmaßlich wohlthätigen Absicht der Geberin gemäß dem Kinderheim überwiesen.

— (Baumfällerei.) Auf der Gutsflur des Wiesenburg-Bösendorfer sind in der Feldmark Wiesenburg in der Nacht zum 6. d. Mts. 20 Birken durch Abbruch der Aeste und Kronen beschädigt worden. Der Kreis-Ausschuß des Kreises Thorn sichert demjenigen eine Belohnung von 30 Mk. zu, welcher den Thäter derart nachweist, daß er gerichtlich bestraft werden kann.

— (Toller Hund.) Ein der Tollwuth verdächtiger Hund ist in Scherokopff, Kr. Culm, ungefähr 2 Klmt. von der Thorneer Kreisgrenze, getödtet worden. Der Amtsvorsteher hat für die genannte Dritsch und einen Umkreis von 3 Klmt. eine dreimonatliche Hundeperrre angeordnet.

— (Die Influenza) ist bei dem Pferde des Bauunternehmers Ulmer zu Mader, sowie bei zwei Pferden der königl. Domäne Kunzendorf konstatiert worden.

— (Feuerwehr.) Die Spritzenmannschaften, welche bei dem Brande im Hause des Herrn Fleischermeister Seboda thätig gewesen sind, erhalten am Montag nachmittags 5 Uhr im Polizeikommissariat ihre Besoldung.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 14 Personen genommen, darunter 13 bei einer Razzia ergriffene Bettler.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Winderpegel betrug mittags 0,24 Meter über Null. — An der Eisenbahnbrücke hat sich das Eis zwischen den Weilern 12 und 13, und am rechtsseitigen Ufer zwischen den Weilern 15 bis 17 gesetzt. Das noch treibende Eis drängt sich durch die beiden Brückenöffnungen zwischen den Weilern 13 bis 15 durch. Der Zug des Stromes ist ein sehr schwacher.

Männigfaltiges.

(Wahllezesse.) Gelegentlich der Verkündigung des Wahlergebnisses im 4. Berliner Wahlkreise kam es zwischen Sozialdemokraten und Schutzleuten zu einem Zusammenstoß. Ein junger Mann war unter das Pferd eines reitenden Schutzmanns gerathen, worauf die Menge die Schutzleute angriff. Ein Schutzmann wurde vom Pferde gerissen und erlitt dabei einen komplizirten Bruch des Unterschenkels. Auch aus Frankfurt a. M. wird ein arger Wahlzess gemeldet, wobei mehrere Schutzleute Mißhandlungen erlitten.

(Wieder flott gemacht.) Nach einer weiteren bei „Lloyds“ in London eingegangenen Depesche aus Ismailia ist der Dampfer „Martaban“, welcher im Suezkanal auf den Grund gefahren war, wieder flott gemacht und der Kanal wieder frei.

(Verurtheilung.) In Triest sind die Petardenmesser Sacco und Konforten zu 2 resp. 1 1/2 Jahren mit Einzelhaft verschärfsten Gefängnisstrafen verurtheilt worden.

(Die Dampfheizung der Eisenbahnzüge.) Die Dampfheizung, welche immer mehr auf den meisten Hauptlinien im Betriebe. Die Heizungsart soll auf sämmtlichen Linien der preussischen Staatsbahnen zur Durchführung gelangen. Es hat dieses System außer der Billigkeit noch den Vortheil, daß es bei einem etwa eintretenden Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird direkt aus dem Kessel der Lokomotive mit einem

Druck bis zu zwei Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt dieselbe am Zugende wieder, soweit er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt. Wie wirkt nun diese Heizungsart? Gewöhnlich herrscht in den ersten Wagen hinter der Lokomotive eine fast unerträgliche Wärme. Die Regulirung der Temperatur ist beim reisenden Publikum noch wenig bekannt, so daß eine Erklärung derselben hier am Platze zu sein scheint. Abgesehen von der Regulirung der Temperatur für den ganzen Zug im Packwagen kann in den Abtheilungen erster und zweiter Wagenklasse jeder Reisende die Temperatur selbst regeln, während für die dritte und vierte Wagenklasse eine Regelung nur durch den bei jedem Zuge befindlichen Heizwärter vorgenommen werden kann. Das in diesen letzteren beiden Klassen fahrende Publikum hat daher Wünsche inbezug auf die Heizung stets dem Zugführer oder Schaffner mitzutheilen. Es läßt sich dadurch eine dauernd gleichmäßige Temperatur in den einzelnen Wagen erzielen. Bei ausnahmsweise langen Zügen soll nach einer neueren Verordnung des Eisenbahnministers am Schluß des Zuges ein Wagen eingestellt werden, in dem Dampf erzeugt und in entgegengesetzter Richtung in die Leitungsröhren geführt werden kann.

(Eine furchterliche Leidensgeschichte von Seeleuten) wird aus San Francisco gemeldet. Das amerikanische Schiff „Joseph Spinney“ nahm auf einer Reise nach Niogo (Japan) etwa 200 Meilen von der Küste ein offenes Boot auf, in welchem sich acht Einwohner der Insel Pelew im letzten Stadium des Hungers und der Erschöpfung befanden. Die Insulaner, unter denen sich ihr hochbetagter König und dessen Sohn befanden, wollten dem Häuptling einer benachbarten Insel einen Besuch abstatten. Auf der Hinfahrt wurde ihr 30 Fuß langes Boot vom Winde in das offene Meer hinausgetrieben, und 18 Tage hindurch waren die Unglücklichen ohne Speise oder Trank. Als die Noth am höchsten war, beschloß der alte König, daß sein 16 jähriger Sohn getödtet werden müsse, um die übrigen am Leben zu erhalten. Die Vorbereitungen dazu waren bereits getroffen, als die Segel des „Joseph Spinney“ am Horizont erschienen, und der Jüngling gerettet wurde. Der König und ein anderer Insulaner starben bald nach ihrer Aufnahme an Bord des amerikanischen Schiffes vor Erschöpfung.

Telegraphische Depesche der „Thorneer Presse“.

Berlin, 21. Februar. Bisherige Wahlergebnisse: 40 Konservative, 15 Nationalliberale, 67 Centrum, 16 Freisinnige, 21 Sozialdemokraten, 9 Elsäffer, 9 Polen, 5 Wilde, 126 Stichwahlen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

22. Feb. 21. Feb.

Tendenz der Fondsbörse:	schwach.	22. Feb.	21. Feb.
Russische Banknoten p. Kassa	220-90	221-10	
Wechsel auf Warschau kurz	220-60	220-60	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102-50	102-50	
Polnische Pfandbriefe 5 %	66-40	66-20	
Polnische Liquidationspfandbriefe	60-	61-	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	100-40	100-30	
Distonto Kommandit Antheile	241-	241-60	
Deutscher Reichsbanknoten	172-	172-15	
Weizen gelber: April-Mai	196-	196-75	
Juni-Juli	195-25	195-75	
lofo in Newyork	86-75	87-25	
Roggen: lofo	172-	172-	
April-Mai	170-26	171-	
Mai-Juni	169-50	170-20	
Juni-Juli	169-	169-70	
Rübdl: April-Mai	69-30	68-60	
September-Oktober	58-30	60-	
Spirituz:			
50er lofo	53-	52-90	
70er lofo	33-40	33-50	
70er Februar	33-	33-10	
70er April-Mai	33-20	33-30	
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.			

Berlin, 21. Februar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, mit Einschluß des Vorhandels, standen am kleinen Markt zum Verkauf: 442 Rinder, 1380 Schweine, 871 Kälber, 173 Hammel. An Rindern wurden nur 70 Stück geringer Waare zu vorigen Montagspreisen verkauft. Schweine brachten bei sehr flauem Geschäftsgange diese Preise kaum und hinterließen Ueberstand. 1. fehle, 2. und 3. 55-60 M. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig zu unveränderten Preisen. 1. 56-58, 2. 44 bis 53, 3. 34-42 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht. — Hammel ohne Umsatz.

Königsberg, 21. Februar. Spirituzbericht. Pro 10000 Liter pCt. ohne Faß fester. Zufuhr 25000 Liter. Gefündigt 10000 Liter. Lofo kontingentirt 52,25 M. Ob. Lofo nicht kontingentirt 32,75 M. Ob.

Getreidebericht der Thorneer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 22. Februar 1890.

Wetter: schön, Frost.
Weizen unverändert, sehr kleines Angebot, 126 Pfd. bunt 173 M., 127/8 Pfd. hell 176/7 M., 130 Pfd. hell 179 M.
Roggen geringes Geschäft, inländischer 121/2 Pfd. 163-164 M., 124/5 Pfd. 166-167 M., russischer 154-162 M.
Gerste Futterwaare 118-123 M., Mittelwaare 129-136 M.
Erbsen Futterwaare 136-140 M.
Hafer 154-161 M., alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
21. Februar.	2hp	768.0	+ 1.8	E ²	3	
	9hp	768.6	- 3.6	E ¹	2	
22. Februar.	7ha	770.0	- 7.8	NE ¹	0	

Wetterausichten

für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)
Für Sonnabend den 23. Februar.
Meist bedeckt mit starken Winden. Kälter. An den Küsten neblig. Sonntag den 24. Februar.
Bedeckt, wolfig mit meist leichten bis frischen Winden, etwas kälter. Stellenweise Niederschläge.
Montag den 25. Februar.
Wenig veränderte Temperatur mit meist bedecktem Himmel und frischen Winden. An den Küsten leichter Wind.

In allen Apotheken und Drogenhandlungen werden Fray's ächte Sodener Mineralpastillen à 85 Pfg. die Schachtel vorrätzig gehalten. Die Pastillen wirken außerordentlich bei Verschleimung, heben rasch und sicher die Heiserkeit und bewahren sich wie kein zweites als vorzügliches Linderungsmittel bei den qualvollen Hustenanfällen jener, die an den Lungen erkrankt sind. In diesem Falle sollen die Pastillen 3-5 Stück in heißer Milch aufgelöst und letztere schluckweise getrunken werden.

Nach kurzen schweren Leiden verschied heute Abend 11 Uhr unser lieber Sohn
Franz Martin
 im 17. Lebensjahr.
 Dieses zeigt im Namen der hinterbliebenen Großmutter und Geschwister tiefbetäubt an
 Thorn den 21. Februar 1890.
J. Koeppe und Frau.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Februar nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.
 Das auf dem Grundstück des Gastwirths Herrn Gutzeit, Neustädtischer Markt Nr. 254, hier selbst eingestellte Pferd des Herrn Hauptmann von Arnim ist an der Brusteuche (Influenza) erkrankt.
 Thorn den 21. Februar 1890.
 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
 Der Termin zur Verpachtung der Chaußeegeldbestelle Gfanowo im Kreise Briesen am 25. d. Mts. vormittags 12 Uhr wird hierdurch aufgehoben.
 Briesen den 21. Februar 1890.
 Der Landrath.

Bekanntmachung.
 Die im Jahre 1882 eingeführten dreibegw. sechsmonatlichen Frachtfundungen für Kohlen und Koks werden hierdurch mit der Maßgabe aufgehoben, daß die letzten aus Krediten von längerer als einmonatlicher Dauer fälligen Zahlungen spätestens bis zum 3. Oktober 1890 geleistet werden müssen. Hiernach kann eine sechsmonatliche Frachtfundung nicht mehr nach dem 1. April und eine dreimonatliche Frachtfundung nicht mehr nach dem 1. Juli d. Jz. beantragt werden.
 Bromberg den 19. Februar 1890.
 Königl. Eisenbahndirektion.

Die Lieferung von 400 schwarzen Siebenbürger Lammellen oder von 400 schwarzen russischen Schaffellen zur Anfertigung von Dienstspitzen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen oder von uns gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.
 Verdingungstermin am
 17. März d. J. vormittags 11 Uhr.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Thorn den 18. Februar 1890.
 Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Öffentliche freiwillige Zwangsversteigerung.
 Dienstag den 25. Februar cr. vormittags 10 Uhr
 werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst ein **Repositorium** und eine **Tombank** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 22. Februar 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche freiwillige Zwangsversteigerung.
 Dienstag den 25. Februar cr. vormittags 10¹/₄ Uhr
 werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst einen **Posten Rinderdärme** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 22. Februar 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche freiwillige Zwangsversteigerung.
 Mittwoch den 26. Februar cr. vormittags 10 Uhr
 werde ich bei dem Maschinenbauer Erxleben in **Schönsee Wpr.:**
 1 **Locomobile** mit **Drechkasten** und **Strohelevator**, 2 **Drehmaschinen**, 1 **Bohrmaschine**, 4 **Schraubstöcke**, 1 **Kartoffeldämpfer**, 1 **Schrotmühle**, 1 **große eiserne Drehbank** mit **Vorgelege**, mehrere **Zahnräder**, 1 **Schwungrad**, 1 **Ventilator** u. verschiedene andere **Maschinenteile**, ferner eine **Partie Möbel**, als **Sopha**, **Spinde**, **Tische**, **Stühle** u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Holzverkauf.
 In der Forst Th. Papau sind täglich zu haben:
 Birkenhölzer, Speichen- und Brennholz jeder Art.

Diakonissen-Krankenhaus
 Behufs Abänderung der Statuten wird eine
Generalversammlung
 auf Montag den 3. März cr. nachmittags 4 Uhr
 im **Konfirmandenzimmer** des Unterzeichneten (Altkath. evang. Pfarrhaus, Eingang Bäderstraße) anberaumt. Stimmberechtigt ist jeder, welcher im vorigen Jahre einen Jahresbeitrag von wenigstens 6 Mark an die Anstalt gezahlt hat.
 Thorn den 22. Februar 1890.
 Der Vorstand.
 Jacobi.

Thorner Pferdeisenbahn
 Alle Bürger Thorns, welche gewillt sind, das Unternehmen einer Pferdeisenbahn (Bahnhof-Bromberger Vorstadt) zu unterstützen bezw. sich an demselben als Kommanditisten zu beteiligen, werden zu einer Besprechung auf
Montag den 24. Febr. cr.
 um 5¹/₂ Uhr
 im kleinen Saale des Schützenhauses
 ergebenst eingeladen.

In dieser Versammlung wird das Projekt in technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht durch Herrn Reg.-Baumeister **Contag-Berlin** erläutert werden. Um zahlreiche Beteiligung ersuchen
 Mehrere Freunde des Pferdeisenbahnunternehmens.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.
 Am Dienstag den 4. März cr. vormittags 10 Uhr
 werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichtsgebäudes höchst elegante Möbel, als:
 1 mah. **Büffet**, 1 dts. **Schreibtisch**, 2 **Tischchen** mit **Marmorplatten**, 1 **Wäschespind**, 1 **Sopha** und 1 **Ausziehtisch**, 1 **Sopha** und 4 **Sessel**, 1 **Duzend Stühle**, 1 **Querspiegel**, 1 **gr. Spiegel** mit **Marmorkonsole**, 2 **Bilder** u. a. m.
 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Sämmerien
 offerirt billigt
Samenhandlung
B. Hozakowski,
 Thorn, Brückenstr. 13.

Für Kranke und Reconvalescenten.
Prima !! Medicinalwein !!
 ff. kühler Auster-Ausbruch, garantiert reiner Naturwein, Liter 3 Mark, 10 Liter 26 Mark, empfiehlt
Anton Koczwar,
 Drogerie Thorn.

Brosigs Mentholin
 ist ein angenehm erfrischendes Schnupfpulver, dessen Güte durch die vielen Nachahmungen anerkannt ist. In Dosen à 10, 25 und 50 Pfg. in Apoth., Drog., Parf.- u. Sig.-Handl. zu haben.
Otto Brosig, Leipzig, erste und alleinige Fabrik des echten Mentholin.
 Wegen Aufgabe eines Hauses offerirt
Dachpappe,
 einige hundert Rollen, gute Qualität, zu Fabrikpreisen.
J. Wardacki-Thorn.

F. Bettinger, Tapezier und Dekorateur,
 Breitestraße 446/47, Hintergebäude
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **Garnituren** jeder Façon, **Schlafsofas**, **Divans**, **Chaiselongues** zu jedem Preise, sowie zur Anfertigung von **Decorationen** nach den neuesten Modellen. **Strungiederunterlagen**, dauerhaft gearbeitet, sowie **Matratzen** von **Koßhaaren**, **Indiasafeln** und **Seegras** ganz billig.
 Das **Aufpolstern** und **Beziehen** von **Garnituren**, **Sophas**, **Matratzen** wird prompt bei billiger Berechnung und in außer dem Hause besorgt.
Garantie für reines mottenfreies Polster.

Strohüte zum waschen, färben und modernisieren, desgleichen **Federn** und **Bänder** zum waschen und färben nimmt an
A. Jendrowska.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager
 in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
billige Preise
 empfiehlt
K. Schall,
 Tapezier und Dekorateur, Schülerstraße

Kohlensäure
 in 8 Kilo-Flaschen zu 8 Mk. empfiehlt
Franz Zähler-Thorn.

!Knabenstiefeln!
 mit und ohne Lackstulpen, für Kinder von 4-14 Jahren, nur Handarbeit, zu **billigsten Preisen**, sowie **elegante und dauerhafte Damen-Stiefeletten** von 6 Mark an, **Herren-Stiefeletten** von 8 Mark an offerirt
Johann Witkowski,
 52 Breitestraße 52.

A. M. Dobrzyński,
 Thorn, Breitestr. Nr. 3
 nimmt für die erste und beste **Berliner Strohhutwäscherei**
 Strohhüte zum waschen, modernisieren und färben entgegen.
 Die neuesten Façons stehen zur Ansicht. Alte Federn und Bänder werden neu gemacht.

Regenschirme werden gut und billig reparirt, auch neu bezogen und alle in mein Fach schlagenden **Drechslerarbeiten** ausgeführt.
L. Karpen, Drechslermstr., **Bäderstr. 227**, in Hause des Herrn Tischlermstr. **Koerner**.

Das Grundstück,
 Neustadt, Katharinenstraße Nr. 192, enthaltend herrschaftliche Wohnungen, gewölbte Keller, Pferdebestall u. einen großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Julie Kaufmann.

Vorzüglich gutstehende **Corsettes**
 Geschw. **Bayer**, Alter Markt 296.
Nähmaschinen!
 Die besten Nähmaschinen der Welt, als ganz neu mit Fußbänken, deutsches Reichspatent Nr. 49914, empfehle bei monatlicher Abzahlung à 5 Mk.; auch bringe ich gleichzeitig meine bereits bekannte **Reparaturwerkstatt** für Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung.
A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

Jagdschlitten,
 von den gewöhnlichen bis zu den hochfeinen, habe wieder vorräthig und stelle dieselben zu den billigsten Preisen.
A. Gründer, Wagenbaner.

Stubben- und Klobenholz
 verkauft billigt
Franz in Weißhof bei Thorn.

Feldbahnschwellen,
 in Längen von 110 und 125 cm, hat abzugeben
Modrzejewski-Czernewit.

Ein Geldspind
 billig zu verkaufen Elisabethstr. 267, 1 Tr.
 Ein fast neues mittelgroßes
Geldspind
 billig zu verkaufen Schloßstr. 293 II.
Mieths-Verträge
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Dom. Patkowo
 bei **Znowrazlaw** verkauft zwei sehr hübsche **Jährlinge**
Schimmelpony-Stuten
 engl. Abstammung, zusammenpassend und gut eingefahren, ausdauernd und schnell, zum Preise von **400 Mark**.
v. Busse, Patkowo.
 Von meinen edlen **Kanarienhähnen** habe ich noch billig abzugeben.
Neubauer, Lehrer, Brombergerstr. 14.

Hochfeine Fänder und Karbsen an jedem Markttag, sowie täglich in meiner Wohnung **Seilgegeßstraße 174** zu haben.
Wisniewski, Fischer.

Ein kleines Grundstück
 in **Möder**, mit zwei Häusern, welche sich gut verzinsen, ist billig zu verkaufen.
 Näheres **Gerechtestraße 102**.

Eine gute Baustelle
 auf der Bromberger Vorstadt ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Btg. 2 **Drehrollen** bill. zu verk. **Strobandstr. 18**.

Schlossergesellen
 finden dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck, Schlossermeister, **Möder**.

In unserem **Stabesien- und Eisenwarengeschäft** finden zwei junge Leute mit guter Schulbildung als
Lehrlinge
 Aufnahme.
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Ein Lehrling
 kann sofort eintreten.
Dampfmolkerei Alt-Thorn.

Zwei Lehrlinge
 können sofort eintreten bei
E. Block, Schmiedemeister.

Eine junge Dame,
 der poln. Sprache mächtig, wird für ein feines Geschäft als **Verkaufserin** gesucht. Offerten unter **R. M. 98** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein freundl. möbl. Zimmer
 zum 1. 3. 1890 von einem Beamten zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an die unter **A. Z. 100** in der Exp. dieser Zeitung abzugeben.

1 Wohnung von 5 Zimmern, Zubehör und Vorgarten ist Bromberger Vorstadt 36 vom 1. April zu verm.
B. Fehlauer.

Ein frdl. möbl. Zim. m. Extraeing. verm. von sogl. **H. Dudek**, Gerberstr. 277/78.

Das bisherige **Amts-Bureau**, zu jedem Geschäft sich eignend, von gleich zu vermieten.
F. Radeck, Schlosserstr., **Möder**.

Möbl. Zim. m. Kab. von sofort zu verm. **Araberstraße 120**, 1 Tr.

Eine renovirte Wohnung von 4-5 Zimmern ist von sogleich oder 1. April zu verm.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

Möbl. Z. m. K. u. Burschgl. v. Bankstr. 469, pt. Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermieten.
G. Soppart.
 Kl. Wohnungen z. verm. **Blum**, Culmerstr. Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern, mit geräumigem Zubehör, sind von sofort zu vermieten.
Caspowitz, Kl.-Möder.

Schützenhaus.
 Gartensaal.
 A. Gelhorn.
 Sonntag den 23. Februar cr.
Großes Streich-Concert.
 Dirigent **E. Schwarz**.
 Anfang 7¹/₂ Uhr. **Entrée 25 Pfg.**

Victoria-Saal.
 Sonntag den 23. Februar cr.
Grosses Concert
 von der Kapelle des Infanterieregiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
 Anfang 4 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**
Müller,
 Königl. Militär-Musikdirigent.

Auf vielfeitigen Wunsch habe ich mich entschlossen, noch
2 Sinfonie-Concerte
 zu veranstalten.
 Die Liste zur Zeichnung der Billets liegt in der Buchhandlung von **E. F. Schwartz** aus.
Billets für beide Concerte 1,50 Mk.
Friedemann,
 Königl. Militär-Musikdirigent.

Museum.
 Sonntag den 23. Februar
Concert
 mit nachfolgendem Tanz.
P. Schulz.

Eisenbahn-Grütmühlenteich
 Heute Sonntag den 23. cr. von nachmittags 3 Uhr ab
Großes Concert.
 Entrée à Person 25 Pfg., Kinder bis 10 Jahren 15 Pfg.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
A. Szymanski.

FAHRRÄDER
 IN ALLEN MÖGLICHEN SYSTEMEN
 SOWIE BEFAHRENE RÄDER
 WERDEN WIRKLICH BILLIG
ERICH MÜLLER
 ELBING, THORN
 PREISLISTEN GRATIS U. FREI

Formulare
 für die Garnison- u. Verwaltung als:
Tagesrapporte, Wochenlisten, Rechnungsschemas
 sind zu haben bei
C. Dombrowski.

Gr.-Möder,
 vor dem Leibtscher Thor, 15 Minuten von der Stadt, habe in meinen neuerbauten massiven Häusern noch eine sehr schöne gesunde Wohnung von 4 geräumigen Zimmern nebst allem Zubehör,
 sowie zwei kleine ebensolche Wohnungen vom 1. April cr. zu vermieten.
Karl Weeber.

Ein möbl. Zimmer und **Kab.** vom 1. Febr. zu vermieten **Culmerstr. 319**.

Ein Stube und **Kabinet** vom 1. April zu vermieten **Strobandstraße 74**.

Möbl. Zim. n. **Kab.** vom 1. April z. verm. **Gerstenstr. 78 I.**

Kl. Wohn. zu verm. **Coppernifusstr. 234**.

Ein Laden nebst 2 Stuben, sowie Wohnungen von 4 Zim. und 2 Wohn. im 4. Stock vom 1. April, auch früher, zu verm. **Neustadt 257**. Zu erfragen in der **Kaffeebörse** daselbst.

Strobandstraße Nr. 14 ist ein **Barterzimmer** mit **Alkoven**, zum **Komptoir** geeignet, zu vermieten. Näheres **Elisabethstraße 9-11**.

1 m. Z. n. v. bill. z. v. Strobandstr. 79, 2.
 Die von Herrn **Hektor Lindenblatt** bewohnte 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 **Alkoven** u. **Zubehör** ist p. 1. April renovirt u. mit **Wasserleitung** versehen zu verm.
Georg Voss, Bäderstraße.

Die 2. Etage und eine kleine Wohnung zu verm. **H. Rausch**, Gerechtestr. 129.

Ein möbl. Zim. u. **Kab.**, 1 Tr. oder auch part., zu vermieten **Strobandstr. 74**.

Eine Wohnung, 2 Tr., 3 Zimmer nebst Küche und Nebengelass, ist vom 1. April zu vermieten **Schillerstraße 449/50**.
Sophie Schlessinger.

1 möbl. Zim. u. **Kab.**, m. a. o. **Burschengl.** ist v. 1. März zu verm. **Bäderstr. 212 I.**

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermieten. **A. Wiese**, Elisabethstr.

1 Wohnung 4 Stuben, **Entrée**, helle Küche u. **Zubeh.** billig zu vermieten. **Schulmacherstraße Nr. 348/50**.
Theodor Rupinski.

Ein möblirtes Zimmer und **Burschengelass** zu vermieten **Neustadt 138**, III rechts.

3 herrschaftliche Wohn. m. a. o. **Pferdestall** sind n. z. v. **Tuchmacherstr. 187/88**.

E. möbl. Zim. z. verm. **Culmerstr. 334** 2 Tr.

Ein großer Lagerkeller zu verm. **W. Zielke**, Coppernifusstr.

Hierzu Beilage und **illustriertes Unterhaltungsblatt**.
 Hierzu ein **Extrablatt**.

Beilage zu Nr. 46 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 23. Februar 1890.

Vollständiges Wahlergebnis im Wahlkreise Thorn-Culm (Briesen).

		Kreis Thorn.				Kreis Culm.			
Laufende Nr.	Wahlbezirke	Wahl am 20. Febr. 1890				Wahl am 21. Febr. 1887			
		Dommes	Rudies	von Clast	Jochem	Dommes	Worjewitz	v. Szarnietz	
1	Stadt Thorn.								
	1. Wahlbezirk	89	155	119	2	140	175	96	
	2. Wahlbezirk	110	114	146	1	149	82	129	
	3. Wahlbezirk	104	152	149	1	112	127	143	
	4. Wahlbezirk	136	96	90	—	210	81	82	
	5. Wahlbezirk	120	91	77	2	122	63	59	
	6. Wahlbezirk	89	62	121	4	106	48	101	
	7. Wahlbezirk	84	85	87	4	99	33	67	
	8. Wahlbezirk	64	54	161	20	89	43	118	
	9. Wahlbezirk	48	63	163	—	85	19	131	
	Zusammen	864	872	1113	34	1112	671	926	
2	Moder.								
	1. Wahlbezirk	99	88	279	85	124	62	166	
	2. Wahlbezirk	114	58	135	9	151	35	98	
	3. Wahlbezirk	101	107	177	17	144	26	103	
3	Bodgorz.	138	86	105	—	198	34	69	
4	Culmsee.	284	61	619	—	300	43	536	
5	Amthal.	131	10	3	—	146	—	—	
6	Bilbichön.	56	2	27	—	59	—	14	
7	Birglau.	32	13	158	—	54	4	166	
8	Birtenau.	28	—	99	—	37	6	102	
9	Biskupitz.	9	—	60	—	22	—	53	
10	Browina.	13	—	59	—	15	—	48	
11	Brzoza.	39	3	24	—	41	—	16	
12	Bruchnowo.	9	—	140	—	7	—	129	
13	Scharnau.	88	33	6	—	77	17	5	
14	Ernstrode.	8	—	24	—	14	—	26	
15	Friedenau.	11	3	39	—	17	2	30	
16	Grabia.	68	8	109	—	86	—	29	
17	Gremboczyn.	98	61	82	—	128	12	57	
18	Grodno.	1	—	157	—	4	—	153	
19	Gronowo.	18	—	59	—	17	—	59	
20	Gurske.	63	10	—	—	77	12	—	
21	Guttau.	85	19	—	—	119	2	—	
22	Hohenhausen.	66	—	134	—	114	2	126	
23	Kompanie.	48	—	21	—	49	—	22	
24	Kostbar.	15	2	—	—	60	1	—	
25	Kunzendorf.	57	—	59	—	26	—	48	
26	Leibitz.	123	6	71	—	120	—	40	
27	Lubianken.	38	—	60	—	38	—	56	
28	Nandra.	1	—	92	—	1	—	101	
29	Nesau.	94	2	1	—	100	1	—	
30	Niedermühle.	88	1	—	—	90	1	—	
31	Plaszewo.	41	—	59	—	38	—	47	
32	Ottloschin.	45	8	35	—	42	5	31	
33	Thorn. Papau.	26	3	158	—	20	5	142	
34	Bischöf. Papau.	22	—	142	—	44	—	115	
35	Penfau.	37	71	—	—	76	42	1	
36	Rogowko.	59	—	18	—	50	7	2	
37	Rogowo.	58	—	—	—	59	—	25	
38	Roggarten.	63	5	16	—	99	—	15	
39	Rubinkowo.	15	2	60	2	18	—	50	
40	Rudat.	149	4	9	—	102	3	5	
41	Rüdigsheim.	27	—	92	—	44	—	82	
42	Sängerau.	27	—	66	—	28	—	71	
43	Schilno.	114	—	1	—	126	—	—	
44	Schönwalde.	85	51	100	5	108	14	53	
45	Schwirzen (Kielbasin).	26	—	85	—	15	—	169	
46	Stanislaw. (Biergenia).	17	—	22	—	22	—	25	
47	Schwarzbruch.	81	11	2	—	112	1	1	
48	Seehof.	21	—	45	—	32	—	44	
49	Stompe.	89	—	60	—	100	—	58	
50	Steinau.	83	—	49	—	97	—	36	
51	Sternberg.	20	—	101	—	18	—	112	
52	Stewen.	89	12	13	—	81	2	2	
53	Swierczynko.	1	—	31	—	4	—	23	
54	Tannhagen.	57	3	231	—	70	—	320	
55	Alt-Thorn.	28	—	2	—	31	—	2	
56	Turzno.	7	—	86	—	8	—	87	
57	Warszewitz.	—	—	92	—	—	—	100	
58	Ratzewko.	—	—	89	—	1	—	82	
59	Relgno.	32	—	60	—	34	—	57	
60	Flotterie.	78	2	140	—	68	—	135	
		4284	1619	5796	152	4994	1011	4970	

Kreis Briesen.

1	Briesen.	341	97	341	—	376	75	361
2	Schönsee.	137	9	147	—	140	6	126
3	Myschlewis.	103	—	66	—	99	—	48
4	Sittno.	26	—	25	—	46	—	13
5	Nielub.	68	—	51	—	19	—	26
6	Landen (Schönfließ).	39	—	54	—	15	—	56
7	Fronau.	32	—	17	—	117	—	35
8	Stanislawken.	79	—	4	—	—	—	—
9	Rgl. Reudorf.	47	—	123	—	31	—	13
10	Rüdenhof.	32	—	30	—	—	—	—
11	Cholewitz.	10	—	31	—	28	—	51
12	Blusnitz.	16	—	17	—	26	—	43
13	Orlomo.	1	—	87	—	—	—	—
14	Rynsk.	93	—	64	—	59	—	106
15	Wangerin.	20	—	69	—	29	—	52
16	Siegrichsdorf.	83	—	23	—	117	—	69
17	Marienhof.	13	—	56	—	24	—	49
18	Hofleben (Mlewo).	20	6	188	—	21	—	60
19	Neuhof (Richtau).	41	—	73	—	53	—	89
20	Neu Schönsee.	63	10	36	—	61	5	23
21	Wielalonta.	3	—	141	—	2	—	94
22	Chelmonie.	55	—	100	—	61	—	95
23	Schewen.	16	—	40	1	—	—	—
24	Leszno.	19	—	97	—	36	—	105
25	Pielen.	39	14	137	—	81	—	82
26	Wallitz.	51	1	148	1	53	—	142
		1447	137	2265	2	1494	86	1738

Kreis Culm.

Laufende Nr.	Wahlbezirke	Wahl am 20. Febr. 1890				Wahl am 21. Febr. 1887		
		Dommes	Rudies	von Clast	zerpflittert	Dommes	Worjewitz	v. Szarnietz
1	Culm.	413	150	882	—	480	95	880
2	Ditromezko.	148	—	11	—	164	—	4
3	Rgl. Waldau.	37	—	41	—	29	—	29
4	Gr. Wolunin.	11	—	46	—	17	—	46
5	Damerau.	117	1	26	1	141	—	15
6	Risin.	107	—	201	—	105	—	191
7	Borken.	56	2	9	—	65	—	6
8	Kofzko.	96	—	4	—	99	—	9
9	Kofenau.	79	1	118	—	86	—	107
10	Blotto.	47	—	—	—	43	—	3
11	Wilhelmäbruch.	83	4	13	—	75	—	27
12	Friedrichsbruch.	123	6	37	—	164	—	29
13	Dom. Unislaw.	30	1	46	—	69	—	40
14	Racziniewo.	22	—	25	—	—	—	—
15	Riebenau.	14	—	43	—	15	—	45
16	Stablewitz.	30	—	84	—	30	—	91
17	Rgl. Gr. Trzebcz.	32	—	98	—	35	—	113
18	Napole.	17	—	40	—	22	—	39
19	Glauchau.	27	—	80	—	33	—	70
20	Segerisdorf.	49	—	37	—	41	—	36
21	Rgl. Niemo.	20	—	75	—	25	—	97
22	Watterowo.	38	2	7	—	45	—	2
23	Dom. Althausen.	37	—	76	—	38	—	66
24	Brofowo.	106	2	6	—	114	—	9
25	Uszcz.	33	—	60	—	35	—	47
26	Grubno.	39	—	34	—	41	—	28
27	Rl. Czyste.	105	—	15	—	96	—	13
28	Gelens.	10	—	60	—	17	—	70
29	Widhorsee.	23	—	36	—	18	—	41
30	Stollno.	12	—	50	—	22	—	49
31	Dobry.	9	—	125	—	11	—	133
32	Kamarken.	9	—	36	—	—	—	—
33	Linowiz.	8	—	27	—	17	4	102
34	Stuthof.	6	—	33	—	—	—	—
35	Parparczyn.	26	—	54	—	34	—	59
36	Kinczau.	33	—	45	—	50	—	85
37	Wl. Waldau.	29	—	55	—	—	—	—
38	Kammer.	90	—	61	—	114	—	60
39	Culm. Reudorf.	55	—	24	—	67	—	21
40	Gr. Neuguth.	24	32	7	—	80	—	11
41	Oberausmaaf.	47	—	1	—	56	—	5
42	Kölln.	99	—	9	—	90	—	6
43	Dorf Niederausmaaf.	62	1	8	—	69	5	4
44	Bodwitz.	58	—					

Der Lieutenant erblaste. „Es ist unmöglich," sagte er, indem er die Hände seines Gefährten krampfhaft umfaßte, „daß Sie mich hier in Sibirien zurücklassen wollen. Was habe ich denn begangen, warum die geheimnisvolle Entführung? O, bringen Sie mich nach Petersburg zurück. Alles, was meine Familie befehlt, gehört Ihnen!" Ohne darauf zu antworten, zog der Feldjäger aus einer Seitentasche ein kleines Paket, das er dem Lieutenant mit den Worten übergab: „Vom General Potemkin!" Der Lieutenant öffnete hastig das Paket. Es enthielt den andern Handschuh der Prinzessin Zoumowska.

Der Lieutenant bebt zurück. Aber er hatte bald seinen Muth wieder und sagte dem Feldjäger: „Melden Sie dem General Potemkin, daß ich Sibirien weniger fürchte als ich den General verachte und daß er mir für mein ganzes Geil durch diesen zweiten Handschuh ein Glück bereitet." Der Feldjäger verbeugte sich. Seine Peitsche knallte durch die Lüfte, der Wagen rollte fort. Der Verbannte sah ihn sich entfernen, wie jemand, der sich in den Katakomben verirrt hat und die Lampen erlöschten sieht.

Siebzig Jahre brachte der Lieutenant in der Verbannung zu! Durch einen Offizier, der im Auftrage der Regierung 1843 nach Tobolsk gereist war, wurde er und damit das Unrecht, das ihm widerfahren, entdeckt. Der Zar hörte davon und berief den Unglücklichen nach Petersburg. Die Genugthuung, die man ihm bot, war eine eclatante. Am Oftertage und vor der eingangs erwähnten Parade war es, daß der Kaiser an ihn eine Ansprache hielt, in welcher er bedauerte, nicht früher von seinen Leiden gehört zu haben, und ihm eine Pension von 4000 Rubeln festsetzte. Der Lieutenant behielt die Uniform, die er im verfloffenen Jahrhundert getragen hatte und die während der Parade soviel Aufmerksamkeit erregte. Er sprach mit einem Enthusiasmus, den die Jahre nicht erlöschten konnten, von der Prinzessin Zoumowska und sah mit Verwunderung auf das Menschengeschlecht um sich, das sich während siebenzig Jahren so gewaltig geändert hatte.

Als er starb, öffnete man sein Testament. Es bestand aus folgenden drei Zeilen: „Ich verlange als letzte Gnade, daß man mich mit den Handschuhen begrabe, welche an einem rothen Bande um meinen Hals befestigt sind."

Mannigfaltiges.

(Was kostet ein Schuß aus einem schweren Marinegeschütz?) — „Univerte" Seres Gazette schreibt hierüber: Es ist im Publikum nicht bekannt, daß jeder Schuß aus einem der großen Marinegeschütze ein mäßiges Jahreseinkommen repräsentirt. Das Geschütz, das Pulver und die Kartusche des 110 Linnengeschützes kosten 153 Pfd. Sterl. (3060 Mark) und zwar 900 Pfund Pulver = 1400 Mark; das 1800 Pfund schwere Geschütz = 1600 Mark und Seide für die Kartusche = 60 Mark. Nun hält aber das 110 Linnengeschütz nur 95 Schuß aus, nach dieser Zeit ist es vollständig gebrauchsunfähig. Da der ursprüngliche Preis des Geschützes 16 500 Pfd. Sterl. (330 000 Mark) beträgt, so muß man die Abnutzung bei jedem Schuß mit 174 Pfund Sterling berechnen, und kommt dann jeder Schuß auf 327 Pfd. Sterl. (6540 Mark) zu stehen. Berechnet man auf diese Weise den Schuß aus einem 67 Linnengeschütz, dessen Herstellungskosten 10 000 Pfd. Sterl. betragen, und welches nach 127 Schuß unbrauchbar wird, so kommt er auf 184 Pfd. Sterl. zu stehen, während der Schuß aus einem 45 Linnengeschütz, welches 6800 Pfd. Sterl. kostet und ein „Geschützleben" von 150 Schuß hat, 98 Pfd. kostet.

(Es steht vielleicht einzig in der Geschichte der modernen Kriegsführung da), was Engländer in dem Feldzug gegen die Kachins, einen halbwilden Stamm in Indien geleistet haben. Eine Abtheilung wurde von Süden und eine von Norden ausgesandt, um die Rebellenbanden zu züchtigen, welche beim Schwelb Fluß sich allzu thätig gezeigt hatten. Die beiden Abtheilungen stießen sich in Mantou treffen, welches, wie man glaubte, von den Kachins besetzt war. Als die Abtheilung des Kapitäns Greenway von Süden eintraf, hatten die Rebellen jedoch längst das Feld geräumt. Der Kapitän besetzte das Dorf und bereitete alles auf einen möglichen Ueberfall vor. Mittlerweile langte auch Major Hundell vor dem Dorfe von Norden an, und da er Menschen in demselben sich regen sah, so glaubte er, daß die Kachins noch dort seien und begann alsbald, den Ort zu bombardiren. Kapitän Greenways Abtheilung, welche einen Angriff durchaus erwartet hatte, erwiderte das Feuer lebhaft. Beide Abtheilungen wunderten sich entschieden nur über die Hartnäckigkeit des Gegners. Inbessentraf zum Glück auch nicht eine einzige Kugel, und das ist am Ende das Auserfahmste bei diesem einzig dastehenden Gefecht.

(Dressirte Löwen.) Die Löwenbändiger der Neuzeit

haben ihren Meister gefunden. Darling ist es gelungen, Löwen nicht nur zu bändigen, sondern zu zähmen, er hat im Nouveau Cirque in Paris einen Erfolg gehabt, wie ihn die Welt nie gesehen. In dem Riesenzwinger erscheint Darling, ein großer schöner Mann, begleitet von einer prächtigen Dogge. Darling hält eine große, gewöhnlich zur Pferdebesessur gebrauchte Peitsche in der Hand. Ein Peitschenhieb durch die Luft nach dem Eingange hin, da knallen Revolvergeschosse und in wilder Jagd, frei vom Stalle herkommend, sausen sie herein, Leo, Tom, Pascha und Sultan, vier Prachtexemplare afrikanischer Wüstenkönige. Kaum aber sind sie des Herrn ansichtig, da werden sie lieb wie die Lämmer, einer reckt sich in die Höhe, legt die Vorderbeine auf des Gebieters Schultern und kühlt ihn auf beide Wangen. Dann nehmen sie gravitatisch auf zwei Bänken wie die Pudel Platz, jeder des Zeichens gewärtig, seine Rünste zu zeigen. Nach einigen Eingangszerziten werden die Postamente zusammengerückt und die fünf Thiere stellen eine Reihe lebender Bilder von außerordentlicher Wirkung dar. Darauf auf ihre Plätze zurückgeschickt, folgen drei Löwen der Mahnung, der vierte bleibt; nachdem die besten Worte nicht geholfen haben, packt Darling seinen Pflegebefohlenen einfach über die Schulter und trägt ihn zu seinem Platz. Ein Schaukelbrett wird aufgestellt, und dem Wink folgend, vergnügen sich die lustigen Gefellen am Schaukelspiel. Auf Postamenten einander gegenüberstehend, müssen sie Bücher halten, über welche die Dogge in wuchtigen Sätzen springt. Scheinbar müde liegen sie dann alle zusammen. Darling legt sich gemütlich auf das weiche Bett, und Nero, der Hund, hüpfet lustig bellend über das sanfte Stillleben. Nicht allzulange dauert die Rast; Tom besteigt ohne Hilfe ein Velociped, setzt dasselbe mit den Vorderbeinen in Bewegung, und Leo hilft dem Kameraden, indem er von hinten schiebt, so gehts durch die Manège. Darling schirmt seine Zöglinge an, seidene Bänder dienen als Zügel; er besteigt den Wagen, gewaltig schwingt er die Peitsche und in tausendem Galopp gehts durch die Arena. Das Thor wird aufgerissen, donnernd saust das wilde Gefährt aus dem Zirkus.

(Lehrer) erklärend: „Durch Unglück wird der Mensch gekütert und erstarrt und geht dann glänzender daraus hervor als vordem — (zu einem Schüler): „Ibidor, fannst Du mir ein Beispiel sagen?" Der kleine Ibidor: „Ja, wenn man Pleite gemacht hat!"

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der bisherigen Hilfsförsterei Ollek nebst 1 bis 5 ha Land vom 1. April cr. ab auf 6 Jahre haben wir einen Bietungstermin auf

Montag den 24. d. Mts. vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen werden können.

Bemerkt wird dabei, daß die Hälfte des jährlichen Pachtgebots sofort im Termin als Bietungskautions hinterlegt werden muß.

Thorn den 11. Februar 1890.

Der Magistrat.

Holzverkauf.

Beim Termin am 27. d. Mts. von vormittags 11 Uhr an kommen im Blum'schen Krug zu Guitau die nachstehenden Hölzer zum öffentlichen Ausgebot:

a. Schutzbezirk Guttan, aus dem laufenden Einschlage: Zagen 79b: 4 Stück Eichen Kuchholz, 350 Stück Kiefern Bauholz, 10 Stück Kiefern Stangen I. und 5 Kiefern Stangen II. Klasse.

(Das Kiefern Bauholz Nr. 657 bis 1189 ist verkauft.) Ferner an Brennholz: Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reifig I. Klasse je nach Bedarf und Nachfrage.

Zagen 72b: 5 Stück Kiefern Bauholz, Zagen 70b, 79a, 91a, 92a: ca. 100 Kiefern Durchforstungs-Stangenhaufen.

Aus dem vorjährigen Einschlage: Zagen 97b: 63 Km. Kiefern Kloben.

b. Schutzbezirk Steinort, aus dem laufenden Einschlage: Zagen 133a: 22 Stück Kiefern Bauholz, Zagen 111: Stubben und Reifig I. Klasse je nach Bedarf und Nachfrage.

Totalität: Kloben und Stubben je nach Bedarf und Nachfrage.

Aus dem vorjährigen Einschlage: Zagen 109b, 121b: 80 Km. Kiefern Reifig I. Klasse zu ermäßigten Taxpreisen. Zagen 125b, 127b: 105 Km. Kiefern Reifig II. Klasse zu ermäßigten Taxpreisen.

Thorn den 20. Februar 1890.

Der Magistrat.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradhalter, Suspenforien, Gummistrümpfe, Luftkissen, Althierprägen, Eisbeutel, Bettunterlage, Verbandstoffe, sowie sämtliche Artikel zur

Krankenpflege empfiehlt zu den billigsten Preisen Gustav Meyer, geprüfter Bandagist.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verstopfung, Magen-säure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden und Verdauungs-störung, machen viel Appetit. Gegen Hämorrhoidaleiden vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Thorn u. Culmsee in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Porzellan und Majolikawaaren.
Complete Einrichtungen von Hotels und Restaurants.
Complete Ausstattungen in Glas u. Porzellan.
Wein-, Bier- und Liqueurgläser, Gasglocken u. Cylinder, Glockenhalter, Brenner u. Blaker, Lichtmanchetten und Prismen.
empfehlen die Handlung
Ed. Dziabasowski,
Brückenstrasse 8a.

Strohöhute werden zum waschen, färben und modernisieren angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Schmerzlose **Bahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.**
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Gründlichen **Privatunterricht** in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch ertheilt Schülern und Schülerinnen.
J. Miller, Araberstr. 132, part.

Fast jede Krankheit heilt
das neue Heilverfahren v. Bils. Tausende v. Arzt. ausgegebene Kranke wurden hierdurch gerettet. D. beste Buch der Naturheilkunde. 1250 S. 300 Abbild. 8. Aufl. von A. S. Prager. Band A 6.50. Zu bez. v. d. Verlagsb. F. S. Müller, Dreesen u. S. u. alle Buchhdlg. Prospekt frei.

Bauers Feuer=Annihilator
Prämiirt mit 22 Medaillen und Diplomen.
Als praktisch bewährt bei mehr als ca. 2000 Bränden. Einfache Konstruktion, tragbar, zuverlässig und stets bereit. Kontinuierliche Strahlhöhe ca. 15 Meter. Eingeführt bei fast allen Behörden, Fabriken und sehr vielen Hotels. Empfohlen von den meisten Regierungen. Prospekt sende gern gratis und portofrei.

Siegfried Bauer, Bonn,
Alleiniger Fabrikant des echten * Bauerschen Feuer-Annihilators.
* Es werden oft unter dem Namen Bauers Feuer-Annihilator minderwerthige Fabrikate offerirt. Selbige sind nur dann aus meiner Fabrik, wenn sie auch ab Bonn mit meiner Firma versehen versandt werden.

500 Jahr alte berühmte ächte **St. Jacobs-Magentropfen.**
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Uel, Erbrechen, Blähung, Selbstucht, Müdigk., Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depots.
Central-Depot M. Schulz, Emmerich.
Haupt-Depot: A. G. Mielke & Sohn, Thorn, Elisabethstr.
Depots: J. Rybicki, Culm; Bernh. Huth, Gnesen; W. Kosgutski, Tremeßen.

XVI. Mastviehausstellung Berlin
verbunden mit einer
Ausstellung von 1) Zuchtböcken, Ebern und 2) Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehzucht, Molkerei und das Schlächtergewerbe am 7. und 8. Mai 1890
auf dem Central-Viehhofe der Stadt Berlin.
Die Anmeldungen müssen bis zum 1. April cr. erfolgt sein. Programm und Anmeldeformulare zu beziehen aus dem „Bureau der Mastviehausstellung" Berlin SW. Zimmerstraße 90/91.

A. JENDROWSKA.
Pug-, Kurz- und Weißwaarenhandlung von **A. Jendrowska**
empfehlen bei vorkommendem Bedarf ihr gut assortirtes Lager in:
Tüll, Spitzen, Rüschen, Blumen, Schleiers, Sammeten, Bändern, Federn, Regen- u. Sonnenschirmen, Tricotagen, eleganten seidnen Schürzen, Haus- u. Gesellschaftsschürzen, Muffen, Pelzbaretts, Kragen, Manschetten, Schlipse, Cachenez, seidene Spitzen, Shawls, Stid., Näh- und Maschinengarne, Borden, Knöpfe, Vesäße, Brochen, Ohrringen, Armabändern, sowie sämtliche Kurzwaaren.
Großes Lager in Trauerhüten. Corsets, modern und gut sitzend. Zu herabgesetzten Preisen: garnirte Hüte, woll. Lächer, Kapotten und Ballgarnituren.
A. JENDROWSKA.
Schillerstrasse Nr. 448.

5. Marienburger Geldlotterie.
Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.
Auschl. baare Geldgewinne. Hauptgewinn 90 000 Mk.
Ganze Lose à 3,30 Mk., halbe Antheillose à 1,70 Mk. zu haben bei
C. Dombrowski-Thorn,
Katharinenstraße 204.
Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Manneschwäche heilt gründlich und andauernd **Prof. Med. Dr. Bisenz**
Wien, IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (1. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frantatur.
Schüler erhalten gegen mäßiges Honorar **Pension** unter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres in der Exped. d. Ztg.

J. Trautmann, Tapezier,
Segeterstr. 107, n. d. Offizierkasino, empfiehlt sein Lager **selbstgearbeiteter Polstermöbel** als: Garnituren in Plüsch, glatte und gepreßte, Schlafsofas, Divans, Chaiselongues u.
Federmatratzen werden auf Bestellung gut, dauerhaft und billig angefertigt.
Bei Abnahme neuer Sophas werden alte in Zahlung genommen.

Echt russ. Gummiboots.
J. Kozłowski-Thorn,
Breitestraße Nr. 85, neben Herren C. B. Dietrich & Sohn. Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Lampen- u. Lederwaarenhandlung, empfiehlt sein reich assortirtes Lager von **Gelegenheitsgeschenken** u. Gebrauchsgegenständen.
Photographalbum, Schreibmappen, Brieftaschen, Cigarren- u. Cigaretten-taschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigarettenspitzen, Tabakspfeifen, Bierkrüge und Seideln, Blumenvasen und gearbeiteten Blumen in Stoff und Porzellan, Fächern, Schreibpapieren.
Schirme, Kravatten.

Neu! **Ein Räthsel**
Soch- interessant der Industrie ist es, wenn man bedenkt, was heutzutage geleistet wird. Ich verleihe gegen Eins. oder Nachnahme für 2 Mk. 50 Pf. folgende sechs hochlegante **Gelegenheitsgeschenke**.
1) 1 hochel. Banz-Uhrzeit, echt frz. Talmi.
2) 1 Kravattennadel, Similibrill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mechanik.
4) 1 Medaillon aus feinstem Goldbronze.
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit.
Für Damen:
1) 1 hochfeine Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. unterseid.
3) 1 Brosche mit Simili, reizender Fassung.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brilliant-Ohringe.
5) 1 Armband, reich verziert, in eleg. Ausf.
6) 1 Wist-Portemonnaie, prächtig. ausgef.
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn jemand inslande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10 000 Stück.
Wiederverk. höh. Rabatt. Sämmtl. Gegenstände u. Garantie d. Nichtschwarzwerdens.
Versandhaus J. Wassmund,
Berlin ND. 43.
Von heute ab verkaufe ich weiße Defen aus den besten Fabriken 1. Kl. à 70 Mk., 2. Kl. à 63 Mk., 3. Kl. à 55 Mk. — **Farbige Defen** billigt. Auch übern. ich das Segen v. Defen u. Küchenherden inkl. Materialieff. **Salò Bry.**

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Thorn den 22. Februar 1890.

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden unser theurer Vater,
Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

Christian Gottfried Thomas

im 94. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 22. Februar 1890.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. Februar nachmittags 3 Uhr vom
Trauerhause Neustädtischer Markt 237 aus statt.